



KANTON
NIDWALDEN

BILDUNGSDIREKTION
MITTELSCHULE KOLLEGIUM ST. FIDELIS

Jahresbericht

2016/17



Impressum

Herausgeber	Schulleitung Kollegium St. Fidelis Mittelschule Nidwalden 6371 Stans sekretariat@kollegistans.ch www.kollegistans.ch
Redaktion	Patrik Eigenmann, Christoph Gyr, Gaby Wermelinger
Korrektorat	Julia Schwegler-Wieland, www.korrigiert.ch
Texterfassung/Layout	Caroline Durrer, Sibylle Signer
Statistiken	Sibylle Signer
Fotos	Karin Arnet, Ursula Eberhard, David Fux, Pascal Kappeler, Nicole Risi, Maria Stalder, Andreas Traber, Gaby Wermelinger
Zeichnungen	Acrylmalerei 5. Klasse Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten: Die Aufgabe verlangte, die Süssigkeiten stark vergrössert und mit spannender Komposition in Acrylfarbe zu malen und dabei vor allem die Materialwirkung (Reflexe beim Zellophan, Durchsichtigkeit) zu beobachten.
Druck	PrintCenter Hergiswil AG Obermattweg 9 6052 Hergiswil www.printcenterag.ch
Titelbild	Zusammen auf den Gipfel

Inhaltsverzeichnis

Impressum	1
Vorwort	4
A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben:	
Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors	5
Personelles	
Personelles	9
Verwaltung	25
Schulentwicklung	27
Umsetzung des MAR	29
Maturaarbeit	30
Maturaarbeiten 2015/16	33
Gemeinsame Anlässe	36
Maturafeier	40
Impressionen der Maturafeier	42
Maturarede	43
Elternkontakte	50
Exkursionen	51
Sonderwoche Herbst	54
Sonderwoche Frühling	56
Lehrerkonferenz-Ausschuss	58
Schülerkommission	61
Foyer-Weekends	63
Bildungsreisen	64
Schulsport	65
Foyer	67
Sternwarte	69
Verein der Freunde des Kollegiums	70
Struthonia	72

140. Jahresbericht

Dieser Jahresbericht erscheint als Nr. 4 des «Stanser Student» 2017.

B. Verzeichnisse und Statistiken	73
Lehrerschaft	77
Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler	83
Schülerstatistiken	89
Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden	90
Stundentafel	91
Ergänzungsfächer	93
Wahlpflichtfächer	93
Lehrmittel	95
Ferienplan 2017/18	99

Joy Sina Niederberger, 5c



Vorwort

Geschätzte Leserin

Geschätzter Leser

Der vorliegende Bericht belegt, wie vielfältig, spannend, aufregend oder auch anstrengend das vergangene Schuljahr war und wie viele Menschen dafür Verantwortung trugen.

Alle Punkte sind gemacht, alle Ausrufezeichen gesetzt und alle Klammern geschlossen. Wichtig ist ja bekanntlich, was vor dem Punkt, dem Ausrufezeichen und in der Klammer steht.

Suchen Sie danach in diesem Jahresbericht, nehmen Sie sich die Zeit, und ich bin sicher, Sie werden fündig werden.

Patrik Eigenmann, Rektor



A. Aus dem Unterricht und dem Schulleben: Das Kollegi-Jahr im Rückblick des Rektors

Neues

Das letzte Schuljahr begann mit einer spannenden Auseinandersetzung, die sich seit dem vorletzten Schuljahr angebahnt hatte: Am 22. September 2016 stimmte die Lehrerkonferenz der Umstellung auf die Fachzimmer zu. Die Meinungen zur Umstellung gingen weit auseinander, was zu heftigen Diskussionen führte. Die Schülerkommission stimmte in der besagten Konferenz geschlossen gegen das Projekt. Die anschliessenden Proteste waren heftig und zeigten, wie emotional das Thema teilweise betrachtet worden ist. Nachdem die heisse Diskussionsphase abgeklungen war, ging es an die Umsetzung des Projektes. Im Verlaufe des Jahres wurden die Lehrerarbeitsplätze in die neuen Fachbereiche eingegliedert, was einen erheblichen planerischen und logistischen Aufwand bedeutete. Am Ende des Schuljahres war die Umzugsphase abgeschlossen.

Gleichzeitig mit der Umstellung auf die Fachzimmer galt es, die Erneuerung der Unterrichtszimmer voranzutreiben. Die Firmen Knobel und Mobil Werke AG schwangen im Wettbewerb über die Vergabe der Aufträge obenaus. Sie durften die neuen Geräte liefern und mon-

tieren, die dazu beitragen werden, dass das Kollegium im Schuljahr 2017/18 in allen Zimmern mit einer modernen IT- und Projektionsinfrastruktur ausgerüstet sein wird. Ein Testzimmer war im Juni betriebsbereit, die komplette Umstellung und Erneuerung erfolgt bis zu den Herbstferien. Beide Projekte zusammen haben sehr viel Potenzial, das Kollegium im neuen Schuljahr in einem moderneren Gewand zu zeigen.

Zum zweiten Mal nach den Klausurtagen in Interlaken 2015 haben wir uns der Zukunft – und auch der Vergangenheit – der Schule gewidmet. Dieses Mal im Hause mit dem Arbeitstitel «Tradition». Angeregt durch die Diskussion um die Fachzimmer und Klassenzimmer, wurde immer wieder der Begriff Tradition ins Feld geführt. Deshalb haben wir dieses Thema zum Klausurthema gemacht, um herauszufinden, welche Teile der Schule als zuverlässige und wertvolle Traditionen erhalten bleiben sollen und was weiter der Veränderung bedarf. Angeleitet durch Etienne Bütikofer vom Büro für Bildungsfragen und von Pater Hanspeter Betschart, identifizierten wir die wichtigsten Arbeitsfelder für die nächste Zeit. Angeführt wird die Liste vom Themenfeld

Soziale Kompetenz: Respekt und Verlässlichkeit (33 Nennungen). Etwas weiter unten auf der Rangliste findet sich das Thema Soziales Engagement mit 15 Nennungen. Betrachtet man die beiden Themen als verwandt, so ergibt sich daraus ein stark legitimierter Arbeitsauftrag. Weitere wichtige Themen waren der Schulschluss der sechsten Klassen vor der Matura und eine konsequente Gesundheitsförderung an der Schule. Im neuen Schuljahr werden wir festlegen dürfen, was wir in Angriff nehmen werden.

Die im vorletzten Schuljahr an die Hand genommene Veränderung des Ausschreibungsverfahrens für die Wahlpflichtfächer hat auch dazu beigetragen, dass etwas mehr Wahlpflichtfächer zustande gekommen sind. Sollte sich dieser Trend weiter fortsetzen, so wäre das im Sinne der initiierten Veränderung.

Herausforderungen

Auch in diesem Schuljahr haben uns fünf langjährige Mitarbeiter, Lehrer und Lehrerinnen verlassen. Joseph Bachmann, Antoinette Hartmann und Rosemarie Giotas sind pensioniert worden. Martina Baumann, die während 19 Jahren dafür gesorgt hat, dass die Buchhaltung korrekt war, hat eine neue Herausforderung angenommen. Emanuela Epp, unsere (Französisch- und) Italienischlehrerin hat uns Richtung Immensee verlassen. Mit der Pensionierung von Joseph, Antoinette und Rosemarie haben wir insgesamt 70 Jahre Erfah-

rung und Engagement verloren. Joseph Bachmann hatte uns mit seinen Konzerten und hausinternen Auftritten an Festen und Feiern reich beschenkt. Auch am letzten Konzert der Blasmusik durfte sich ein zahlreich erschienenenes Publikum von seinem Können überzeugen.

In den Legislaturzielen der Nidwaldner Regierung steht der Auftrag zuhänden der Bildungsdirektion, das Schwerpunkt- und Ergänzungsfachangebot am Kollegium zu überprüfen. Im vergangenen Schuljahr hat die Bildungsdirektion den Auftrag an den Mittelschulrat erteilt. Dieser hat dazu eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Lehrerschaft, des Mittelschullehrervereins Nidwalden, der Schulleitung, der Direktion und des Mittelschulrates gebildet.

Im Berichtsjahr haben zwei Sitzungen stattgefunden, an welchen das Angebot mittels Kriterien diskutiert worden ist. Festzulegen ist, welche Schwerpunktfächer in Zukunft mit welcher Stundendotation, auf welcher Klassenstufe und in welcher Symbiose zu den Ergänzungsfächern angeboten werden sollen. Der Mittelschulrat wird anhand der Vorschläge der eingesetzten Arbeitsgruppe im nächsten Schuljahr bestimmen, wie das künftige Angebot aussieht. Die Entscheidung darüber wird nicht ganz einfach sein, denn die Vergangenheit hat gezeigt, dass solche Diskussionen immer ein grosses Echo auslösen. Auf jeden Fall wird es eine nicht geringe Herausforderung, eine Lösung zu fin-

den, die unseren Schülerinnen und Schülern zugutekommt.

Besonders aufgefallen

Der «Stanser Student» begleitet und dokumentiert das Schulleben auf eindrückliche Art und Weise. Mit der Pensionierung von Johann Brülisauer ging im vergangenen Jahr eine Ära zu Ende. Die neue Redaktion hat drei spannende Nummern gestaltet, die das Schulleben darstellen. Ganz besonders interessant war die Ausgabe mit dem für uns wichtigen Thema Traditionen. Nicole Risi, die neue Redaktionsleiterin, hat zusammen mit ihrem Team einen Effort geleistet und uns allen informative, anregende und vergnügliche Lesestunden beschert. Dass sich auch das gestalterische Bild des «Stanser Student» verändert hat, ist Maria Stalder zu verdanken, die für das Layout verantwortlich ist.

Das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten organisierte im Winkelriedhaus wiederum eine Ausstellung, die viel Beachtung fand. Zum Thema «Steps» entstanden inspirierende und eindrückliche Beiträge. Wir durften uns an den Klausurtagen davon überzeugen, welcher wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben der Schule das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten leistet. Die Schülerinnen und Schüler erlebten mit der Organisation einer Ausstellung einen wichtigen Teil dessen, was sie reif werden lässt, matur im eigentlichen Sinn. Denn für das Konzipieren, Organisieren und Durchführen einer Ausstellung sind Qualitäten

gefragt, die sie auch im nicht fachlichen Bereich und später im Leben weiterbringen werden.

Zum kulturellen Leben der Schule gehörten wie in allen Jahren die vielen Aufführungen und Konzerte. Ich danke Joseph Bachmann (Cocktail: Blasmusik), Dominik Wyss (Carry On: Kollegiorchor; Von Wasser, Tee und Diamanten: Kollegiorchester) und Res Rööfli (Ich: Ergänzungsfach Musik) für tolle Erlebnisse und ihren Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler. Es ist jedes Jahr eine Freude, zu sehen, mit wie viel Elan und Enthusiasmus sich unsere Schüler und Schülerinnen engagieren.

Zusammen mit dem Historischen Verein des Kantons Nidwalden organisierte das Kollegium St. Fidelis 2016 eine zeitgeschichtliche Reihe mit namhaften Vortragenden: Peter Gysling (Hürden und Hoffnungen – Russland, die Ukraine und die Republiken im Kaukasus), Casper Selg (Medium im Wandel: 40 Jahre Berichterstattung aus Washington, Berlin und Bern) und Werner van Gent (Eine Verkettung von historischen Fehlentscheiden – vom Great Game bis zur heutigen Flüchtlingskrise) waren zu Gast.

Bewährt und sehr erfolgreich – und darum aufgefallen – waren im letzten Schuljahr auch einige unserer Maturanden und Maturandinnen. Es durften gleich vier am Finale von Schweizer Jugend forscht teilnehmen. Alle vier haben sehr gute Leistungen erbracht.

Wir sind stolz darauf, Jahr für Jahr so überzeugende Darbietungen von unseren Schülern und Schülerinnen erleben zu dürfen. Mehr darüber zu lesen ist im Kapitel über die Maturaarbeiten, aber auch an dieser Stelle herzliche Gratulation an Rebecca Hampf aus Buochs, Raphael Husstein aus Beckenried, Anna Lena Klein aus Engelberg und Marco Savignano aus Buochs.

Ursina Bärzfuss, 5d



Personelles

Austritte

Antoinette Hartmann wurde 1990 als Lehrbeauftragte für das Fach Hauswirtschaft am Kollegium St. Fidelis angestellt.

Antoinette Hartmann ist im Besitz eines Lehrpatentes für Hauswirtschaft des Kantons Schwyz aus dem Jahr 1977 und einer Lehrbefähigung des Kantons Schwyz, auf der II. und III. Stufe Mädchenturnen zu unterrichten. Im Jahr 2002 erwarb Antoinette zudem das Diplom für Erwachsenenbildung der Akademie für Erwachsenenbildung (AEB).

«Der Unterricht ist klar organisiert und mit Schwerpunkten rhythmisiert. Antoinette führt klar durch den Unterricht, gibt Orientierung, Zielangaben und Aufgabenstellungen. Ihr Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist freundlich, offen, tolerant und sehr verständnisvoll. Die Kommunikation ist angenehm, offen und persönlich. Antoinette Hartmann zeigt Verständnis für die Schülerinnen und Schüler. Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm, und die Schüler werden mit positiven Feedbacks unterstützt.»

Dieses Zitat ist am Schluss des Berichts der Fachberaterin im Jahr 2016 zu lesen. Geht man weiter zurück, so

finden sich schnell ähnliche Berichte aus der Anfangszeit des Hauswirtschaftsunterrichts von Antoinette.

Antoinette hat über all die Jahre, während deren sie am Kollegium St. Fidelis unterrichtete, die Motivation gehabt, einen anspruchsvollen Hauswirtschaftsunterricht zu erteilen. Aus den Berichten geht hervor, dass Antoinette auf Klarheit grossen Wert gelegt hat. Ich glaube, das ist gerade im Fach Hauswirtschaft eine wichtige und richtige Anforderung. Ist es doch notwendig, Arbeitsanweisungen zu geben, die dazu beitragen, dass alle Schüler und Schülerinnen gesund bleiben. Ich denke da vor allem an die nicht ganz ungefährlichen Gerätschaften, mit denen man im Hauswirtschaftsunterricht in Berührung kommt. Klare Hilfestellungen und Anweisungen sind da absolut unumgänglich. Es schadet aber sicher auch nicht, wenn man als Zweitklässler gesagt bekommt, wie lange Lebensmittel haltbar sind und was Hygiene in der Küche bedeutet. Antoinette hat in diesem Bereich über lange Jahre wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet.

Das Gymnasium hat zwei Hauptaufgaben: Die eine ist es, die Schüler und Schülerinnen auf ein Studium vorzubereiten, und die andere besteht darin,

sie gesellschaftsfähig zu machen. Gerade dieses zweite wichtige Ziel hilft uns Antoinette mit einem anspruchsvollen Unterricht zu erreichen.

Den Berichten der Fachberater ist auch zu entnehmen, dass Antoinette stets nach Verbesserungs- oder Veränderungsmöglichkeiten gesucht hat. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass in einem Bereich, in dem sich die Ansprüche und Erwartungen der Gesellschaft so schnell und grundlegend verändert haben, es «überlebensnotwendig» war, nach Veränderungen zu suchen.

Der Erfolg beim Aufbau des Wahlpflichtfaches Hauswirtschaft gibt Antoinette diesbezüglich Recht. Ursprünglich war Hauswirtschaft als Wahlpflichtfach nicht vorgesehen. Antoinette hat den Lehrgang aufgebaut und über viele Jahre mit Herzblut unterrichtet. Die vielen Absolventen und Absolventinnen sind bereites Zeugnis davon.

Antoinette hat den Wandel des Faches Hauswirtschaft vom einfachen Kochunterricht zu einem Fach, das auch Themen wie Ökologie, Marketing oder Labeling beinhaltet, mitgestaltet und mitgeprägt. Mitgestaltet hat sie auch den 2013 eingeweihten Annexbau mit der Einrichtung der Küchen, die muster­gültig geworden sind. Ich behaupte das nicht einfach ohne Grund. Alle Kandidatinnen, die sich um die Nachfolge von Antoinette bemühten, bemerkten sofort, wie gut gelungen der Ausbau der Küchen, oder besser gesagt der

Unterrichtsräume für Hauswirtschaft, ist und wie viel Lust es machen würde, darin zu arbeiten. Alles Verdienste von Antoinette.

Sie hat den Unterricht sehr ernst genommen. Schwänzen lag bei ihr nicht drin. Antoinette gilt und galt bei den Schülerinnen und Schülern als strenge Lehrerin, die aber auch immer ein offenes Ohr für deren Anliegen hatte, auch weit über die normale Unterrichtszeit hinaus.

Wir wünschen Antoinette alles Gute für die nächsten Jahre und danken für ihr Engagement. Antoinette wird jetzt viel mehr Zeit für ihren geliebten Garten haben.

Antoinette Hartmann, gezeichnet von Maria Stalder





Antoinettes Wirken strahlte über die Kollegiküche hinaus, und zwar meist überraschend: Wer eine zweite Klasse im Anschluss an die Hauswirtschaftslektionen unterrichtete, konnte vom Duft feiner Backwaren empfangen werden und mit Glück auch davon angeboten bekommen.

Ab und zu geschah es, dass Antoinette einer Klasse erlaubte, eine Lehrperson zum Essen einzuladen. Für die Erwählten war das immer eine besondere Ehre, und die Klassen lernten so, zuvorkommende Gastgeber zu sein.

Stets freundlich, gut organisiert und eine adrette Erscheinung, so wird mir Antoinette Hartmann in Erinnerung bleiben.

Monika Egli

Antoinette hat mich öfters ins Klassenlager begleitet. Im sonnigen Engadin war sie vor allem für das kulinarische Wohlbefinden zuständig. Mit viel Liebe und Engagement hat sie mit den Schülerinnen und Schülern stets etwas Feines auf den Tisch gezaubert. Auch beim Tagesprogramm war sie nach Möglichkeit mit dabei. Sei es bei einer Wanderung oder beim Beobachten der Hirsche im Val Trupchun (Nationalpark). Am Abend sassen wir jeweils gemütlich beisammen und haben den Tag Revue passieren lassen. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals für die tolle Unterstützung bedanken und wünsche auf dem weiteren Weg noch viele gemütliche Stunden und tolle Erlebnisse!

Armin Wicki



Joseph Bachmann unterrichtete seit 1991 als Lehrbeauftragter für Musik und mit kleineren Pensen in Geschichte am Kollegium St. Fidelis. Als Dirigent der Kollegiblasmusik erarbeitete er insgesamt 25 Konzerte.

Joseph Bachmann erwarb 1978 das Sekundarlehrerdiplom des Kantons Luzern in sprachlich-historischer Richtung. Seit 1984 ist er im Besitz eines Diploms des Konservatoriums Luzern mit der Erlaubnis zur Ausübung des Lehrberufes. Sein Hauptfach war die Trompete. 1985 erwarb er zudem das Diplom für Musiklehrer an Volksschulen des Kantons Luzern. 1988 folgte der Abschluss an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern mit dem Erwerb der Lehrbefähigung für Schulmusik auf der Sekundarstufe II. 2001 bildete er sich zudem zum Schulleiter des Instituts für Angewandte Psychologie Zürich aus.

Der Fachinspektor Ernst Kurt schreibt nach einem Besuch bei Joseph Bachmann: «Es ist immer wieder eine Freude, zu sehen, wie sich Musiklehrer mit viel Idealismus in eine Arbeit hineingeben und mit ihrem Ensemble Hervorragendes leisten und dadurch für eine ganze Schule zum Aushängeschild werden. So auch in Stans: Jahr für Jahr werden nebst dem normalen Unterricht Spitzenleistungen erbracht.»

Geschrieben worden ist der Bericht 1995. Ich kann an dieser Stelle nur bekräftigen, was der Fachinspektor

damals gesehen hat. All dieser Idealismus ist bis zum Schluss sichtbar und erlebbar geblieben. Joseph Bachmann ist ein sehr einfühlsamer Lehrer, der es versteht, aus den ihm anvertrauten Schülern und Schülerinnen mehr herauszuholen, als sich diese anfangs zutrauen. Sichtbar geworden ist diese Qualität anlässlich vieler Konzerte, so auch am letzten Konzert mit dem Titel «Cocktail». Selber durfte ich Joseph auch im Unterricht erleben und habe keinen anderen Eindruck gewonnen als der Fachinspektor seinerzeit: ein engagierter, motivierter und fördernder Lehrer.

Wir können Joseph nicht verabschieden, ohne auch ein wenig seine Konzerte zu würdigen. Es würde zu weit führen, wenn über jedes seiner 25 Konzerte etwas gesagt werden sollte, darum beschränke ich mich auf die letzten zehn Jahre in Form der Programmtitel: 2017 Cocktail, 2016 The Lord of the Dance, 2015 Columbus (mit Hergiswil), 2014 Squirrels and Cats, 2013 Viva Verdi, Viva Tutti (mit Burgdorf), 2012 Fireworks for Pianos and Winds, 2011 Le Salon/El Salòn, 2010 Dance and more, 2009 Filmmusik, 2008 Im Zoo, 2007 Konzert, 2006 Konzert und Frühlingsball: Fidelis Summernight Ball (mit der Bigband).

Ein paar Dinge fallen auf: Erstens angalisieren sich die Programmtitel, je mehr wir uns der Gegenwart annähern. Man kann sich schon das eine oder andere dazu denken. Ist ein guter Programmtitel einer in Englisch? Ist Englisch ein

Verkaufsargument, oder macht es als Sprache mehr her als Deutsch? Ginge nicht auch Feuerwerk für Pianos und Bläser oder Eichhörnchen und Katzen? Dass Verdi in der Originalsprache zitiert erscheint, ist logisch, und in Deutsch würde man erst noch den schönen Stabreim verschenken.

Zweitens gab es zu Beginn der Konzertreihe auch schon mal einen ganz pragmatischen Titel wie Konzert oder Konzert mit Frühlingsball. Vielleicht war es noch vor 10 oder 15 Jahren so, dass die Ankündigung «Konzert» gereicht hat. Aber möglicherweise steckt etwas anderes dahinter. Ich selber durfte erleben, dass zum Beispiel das Programm 2014 auch visualisiert worden ist. Da gab es viele Katzen und etwas weniger Hörnchen zu bestaunen. Augenscheinlich war sofort, dass die Konzerte immer mit einem künstlerisch-ästhetischen Anliegen verknüpft wurden.

Drittens fällt auch in dieser Titelfolge auf, dass Joseph immer wieder verschiedene Formationen zusammengebracht hat und auch für opulent angeordnete Anlässe Feuer fangen konnte. Das hat sich dann unter anderem darin gezeigt, dass die Abrechnungssitzungen mit Martina etwas länger und die Rechnungen höher geworden sind.

Betrachtet man alle Konzerte, dann kann man erahnen, wie viel Arbeit, Engagement, Fantasie und Herzblut in Josephs Auftritte eingeflossen sind. Joseph war und ist auch ein begnadeter

Musiker. An vielen Anlässen hat er selber mitgespielt und gezeigt, dass er seit seiner Ausbildungszeit nichts verlernt hat und den Jungen noch das eine oder andere vormachen kann. Gerne schreibe ich an dieser Stelle über Joseph als Vorbild. Lehrer sind Vorbilder, und wenn man einen Joseph als Vorbild hat, dann kann einen das inspirieren und weit tragen. Wir brauchen nicht lange zu suchen und finden sofort Belege für diese Behauptung. Der junge Herr (Adrian Würsch von Zuckdraht), der mit seiner Formation dazu beigetragen hat, dass die Klausurtagung 2017 einen musikalischen und thematischen Rahmen bekamen, ist ein ehemaliger Schüler von Joseph. Er hat ihm das Notenlesen beigebracht! Und er ist Musiklehrer geworden.

Joseph ist Musiker aus Leidenschaft. Dass Leidenschaft manchmal auch Leiden schafft, durften seine Musikanten anlässlich des letzten Kollegitheaters erfahren. Wenn die Ansprüche von zwei wild Entschlossenen sich vereinen, dann kann daraus schon einmal ein Chrapf werden. Ich erwähne das darum, weil es einen Zug von Joseph zeigt, der ihn so weit gebracht hat. Es ist der Wille, auch hohen (oder manchmal zu hohen) Ansprüchen genügen zu wollen. Auch das finde ich gut, denn nur derjenige, der sich nach der Decke streckt, kann sie erreichen, und Joseph hat hohe Decken erreicht. Dass Joseph auch ab und zu ans Portemonnaie gedacht hat, ist auch in Ordnung, denn ein Hungerkünstler wollte

er ja nicht werden. Im Vordergrund stand dabei nicht das eigene Portemonnaie, sondern eher dasjenige der Kollegen und Kolleginnen. Als langjähriges Vorstandsmitglied des Mittelschullehrervereins und als dessen Präsident hat er sich für andere eingesetzt.

Joseph ist ein grosszügiger Mensch, das durften viele Geladene nach seinem letzten Konzert erfahren, Joseph ist ein grosszügiger Mensch, der viel Freude weiterschenkt, Joseph ist ein grosszügiger Mensch, der nicht mit seiner Energie geknausert hat. Joseph hat uns alle reich beschenkt, und darum werden wir ihn vermissen.

Joseph Bachmann, gezeichnet von Pascal Kappeler





Die Kunst des Brückenschlags ist Joseph in seinen 25 Jahren am Kollegium St. Fidelis in diesem Sinne immer wieder gelungen. Das Abschiedskonzert «Cocktail» wurde für alle musikalisch Beteiligten im zweimal vollbesetzten Theatersaal zu einem ganz besonderen Konzerterlebnis! Lieber Joseph, überraschend für alle gehst du frühzeitig in deine wohlverdiente Pension! Für deine Zeit als freischaffender Musiker wünsche ich dir viele weitere besondere Konzerterlebnisse!

Christopher Cheung

Nebst seinen musikalischen Tätigkeiten engagierte sich Joseph einige Jahre für unsere Gewerkschaft der Mittelschullehrer MLN. Er war sechs Jahre Präsident und hilft jetzt nochmals im Vorstand mit. Dieser Dienst, aber auch andere «Ämtli» wie die Mitarbeit in der Steuergruppe oder die Mithilfe bei der Planung der Sonderwochen waren für ihn selbstverständliche Beiträge an das Schulleben. Joseph geht jetzt zwar in Frühpension, wir aber wissen alle, dass er sich freischaffend weiterhin der Musik widmen wird – jetzt erst recht, wo ihn doch die Schule nicht mehr ständig unterbreche. Ich bin sicher, dass wir ihm immer wieder begegnen werden – indirekt via Anzeigen und Plakate oder dann besser gleich im Konzert.

Werner Durandi



Rosemarie Giotas wurde 1997 als Lehrbeauftragte für die Fächer Tastaturschreiben und Informatik am Kollegium St. Fidelis angestellt.

Rosemarie Giotas ist seit 1995 diplomierte Kauffrau der Höheren Kaufmännischen Gesamtschule (HKG) und im Besitz eines Zertifikats des Instituts für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen für Bürokommunikation aus dem Jahr 2000.

Rosemarie hat in ihrem Berufsleben Erfahrungen an der Berufsschule, im Gymnasium und als Kauffrau in diversen privatwirtschaftlichen Betrieben gesammelt. Zum bunten Strauss an beruflicher Erfahrung gehört und gehörte auch die selbstständige Tätigkeit als Buchhalterin.

Von dieser vielfältigen Erfahrung durften während 20 Jahren unsere Erst- und Zweitklässler im Fach Informatik und Tastaturschreiben profitieren.

Rosemarie hat in den Mitarbeitergesprächen betont, dass sie die Atmosphäre am Kollegium sehr schätze. Einen Beitrag dazu hat sie mit ihrer fröhlichen und aufgestellten Art selber geleistet.

Die Begegnungen mit Rosemarie waren immer geprägt von ihrem Witz. Zu diesem Witz gehört sicher auch, dass Rosemarie die Freiwilligkeit der Kommissionsarbeit am Kollegium sehr schätzte, weil sie diese nicht zu ihren

besonderen Stärken zähle, sagte sie – natürlich mit einem Augenzwinkern.

Rosemarie hat auch Anteil daran, dass die Maturaarbeiten am Kollegium meistens gelingen. Die formalen Ansprüche an eine Maturaarbeit oder das erfolgreiche Präsentieren mit PowerPoint lernen unsere Maturandinnen und Maturanden im PowerPoint-Kurs kennen, den Rosemarie anbietet, oder auch im Workshop «Word» in der Sonderwoche jedes Jahr im Frühling.

Rosemarie hatte immer ganz klare Vorstellungen davon, wie eine hibbelige erste oder zweite Klasse motiviert werden kann, dem Tastaturschreiben und Informatikunterricht aufmerksam zu folgen. Klare Ansagen und anspruchsvolle Lektionen haben dazu beigetragen.

Rosemarie Giotas, gezeichnet von Karina von Matt





«Sali Chef!» Mit diesen Worten hat mich Rosemarie jeweils begrüsst, als ich gelegentlich bei ihr ins Multimediazimmer reingeschaut hatte. Ach ja, ich war ja eigentlich ein bisschen ihr Chef, als ich noch Fachschaftspräsident für Informatik war. Jahrelang hat Rosemarie, als Nachfolgerin von Eugen Weisshaupt, alle unsere Unterstüfler am PC unterrichtet. fffjfj dkdkdk. Und da war natürlich sie der Chef! Vor allem dann, wenn bei den Zweitklässlern die Hormone schon zu wirken begonnen hatten. asdf jklö asdf jklö. In Word war Rosemarie besonders stark und hat auch viele Tipps und Tricks weitergeben können, speziell auch in einem Wahlpflichtfach für obere Klassen, das im Hinblick auf die kommende Maturaarbeit sehr nützlich gewesen ist! Jetzt geht Rosemarie in Pension. Wir danken herzlich für ihr langjähriges Tun. Hoffentlich verdient der sogenannte Ruhestand bei ihr auch diesen Namen. Gelegentlich wird es ihr wohl noch nachlaufen: lass das ölfass da, lass das kajak da ...

Werner Durandi

An dir ist kein Unterstufenschüler vorbeigekommen. Wenn es hiess «Meine Herren ...», dann war Vorsicht geboten. Du hast einer ganzen Kollegi-Generation das Einmaleins des Zehnfingersystems beigebracht und sie in die verborgenen Geheimnisse von Word und Excel eingeweiht. Grossartig und vielen Dank dafür.

Wolfgang Gehrig



Martina Baumann wurde 1998 als Sachbearbeiterin Buchhaltung am Kollegium St. Fidelis angestellt.

Martina hat sich entschieden, nach 19 Jahren am Kollegium eine neue Herausforderung anzunehmen.

Wenn ich mir überlege, welches Bild mir zu Martina in den Sinn kommt, dann sehe ich jemanden vor mir, umgeben von vielen Quittungen, Ordnung schaffend in so manche chaotische Abrechnung. Martina hat mit ihrer Geduld und Genauigkeit dazu beigetragen, dass zum Schluss immer alles bis auf die letzte Kommastelle korrekt abgerechnet und ausgerechnet war. Martina war stets sehr hilfsbereit und hat auch allgemeine Sekretariatsarbeiten für das Team erledigt und damit einen wichtigen Beitrag geleistet zum Dienstleistungsauftrag des Sekretariats.

Man kann sich etwa vorstellen, wie viel Geduld und Beharrlichkeit bei 100 Angestellten und 500 Schülern und Schülerinnen es braucht, bis jede Zahl und jede Quittung am richtigen Ort war. Die Revisionsberichte, die wir erhalten haben, zeugen davon, dass Martina eine hervorragende Arbeit gemacht hat.

Was man an Martina vielleicht weniger wahrgenommen hat, das ist ihr Schalk, der ab und zu in den Pausen um die Ecke blickte. Martina ist mit ihrem Mann zusammen aktive Fasnächtlerin, und immer dann, wenn sie zu einem Thema eine schalkhafte Bemerkung

gemacht hat, ist klar geworden, dass Martina nicht nur einfach exakt oder hilfsbereit ist, sondern auch witzig. Ein Thema scheint es ihr besonders angetan zu haben: das Wetter. Stets wurden wir im Sekretariat und in der Verwaltung mit den neuesten Prognosen der Muotathaler Wetterschmöcker versorgt. Selbstverständlich hat uns Martina jeweils nicht nur die Prognosen der Wetterschmöcker gegeben, sondern auch die Auswertung, wer wie gut getroffen bzw. geschmöckt hatte.

Ich bin sicher, dass der neue Arbeitgeber die Hilfsbereitschaft, die Seriosität, die Exaktheit, die Expertise und den Schalk von Martina genau so schätzen wird wie wir.

Ich wünsche Martina alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft.



Martina Baumann, gezeichnet von Ursula Bossard



Martinas Zuverlässigkeit und Geduld sind sprichwörtlich. Ihre Unterstützung und die netten Aufmerksamkeiten zu allen möglichen Situationen werden wohl unübertroffen bleiben. Sie war all die Jahre der gute Geist des Kollegi-Sekretariats. Herzlichen Dank für alles!

Edith Imholz

Martina hat während den 19 Jahren am Kollegi stets im Hintergrund gewirkt. Dort hat sie mit ihrer hilfsbereiten Art Zehntausende von Rechnungen erstellt und Hunderttausende von Buchungssätzen verbucht. Und dies seriös und mit grösster Exaktheit und Genauigkeit.

Peter Winterleitner



«Martina, ich habe doch vor einigen Jahren bei der Firma XY etwas bestellt. Kannst du mir da vielleicht noch die Artikelnummer und die Anzahl sagen?»

Dank ihrer perfekt geführten Buchhaltung bekam ich bei so einer Anfrage nach spätestens einer Minute die gewünschte Auskunft. Das hat mich immer sehr beeindruckt!

Sibylle Signer



Emanuela Epp wurde 2010 als Lehrbeauftragte für die Fächer Italienisch und Französisch am Kollegium St. Fidelis angestellt.

Emanuela Epp ist im Besitz eines Diploms für das Höhere Lehramt der Universität Zürich aus dem Jahr 2004 und eines Lizentiats derselben Universität für Französisch und Italienisch aus dem Jahr 1996.

Emanuela hat einen spannenden Weg absolviert, bis sie bei uns am Kollegium angekommen ist. «Alles hat seine Zeit!», so schrieb Emanuela in ihrem Bewerbungsschreiben zuhanden des Personalamtes im Jahre 2010. Das Zitat bezieht sich auf den interessanten Werdegang von Emanuela, der sie, halb Piemontesin, von Zürich nach Ftan und dann zu uns ans Kollegium geführt hatte.

Leider für uns hat wirklich alles seine Zeit, und Emanuela hat beschlossen, weiterzuziehen und uns zu verlassen. In ihrem damaligen Bewerbungsschreiben betont sie, dass die familiäre Situation sich so weit geklärt habe, dass sie in die Innerschweiz ziehen werde. Aus Gesprächen mit Emanuela geht und ging immer hervor, dass sie ein Familienmensch ist. Emanuela ist aber nicht nur ein Familienmensch, sondern hat mit Initiative und viel Engagement die Anliegen des Faches Italienisch an unserer Schule vertreten.

Als Familienmensch war sie vermutlich nicht unzufrieden, dass im Schwerpunktfach Italienisch das Familiäre nicht zu kurz zu kommen brauchte, da die ihr anvertrauten Klassen meistens Familien gleichen.

Dass die fachlichen Anliegen aber gleichwohl wichtig waren, zeigte sich in Unterrichtsbesuchen oder an den Maturaprüfungen. Wenn man den Unterricht oder Maturitätsprüfungen besuchte, die Emanuela abnahm, war immer sofort sichtbar, mit welchem grossen Wohlwollen die Schüler und Schülerinnen unterrichtet oder geprüft wurden und wie förderlich die von ihr kreierte Atmosphäre für die Leistungen der Schüler und Schülerinnen war. Für mich war das immer sichtbarer Ausdruck des gelebten Familiensinnes und des Sachverständnisses von Emanuela.

Auf der anderen Seite war da gleichzeitig immer etwas die Sorge, ob das Schwerpunktfach gebildet werden könnte, und auch die Sorge um den schwindenden Einfluss der italienischen Sprache in unserer Bildungslandschaft oder überhaupt in der Schweiz. Emanuela hat versucht, durch attraktiven Unterricht oder weitere Fördermassnahmen die Lust auf Italienisch zu erhalten oder zu wecken. Auf ihre Initiative ist es zurückzuführen, dass ihre Schüler und Schülerinnen zwei Mal einen Austausch mit einem Gymnasium aus dem Kanton Tessin erleben durften.

Die sehr intensiven Bildungsreisen nach Rom oder nach Neapel haben gewiss zu den Höhepunkten von Schülerkarrieren bei uns am Kollegium gezählt.

Der Abschluss eines Semesters war oft ein gemeinsam gekochtes Essen. Aus eigener Erfahrung weiss ich, wie wichtig den Italienern ihr Essen ist und dass man stundenlang darüber sprechen kann, wie dick der Pizzateig sein sollte oder wie gar die Pasta zu sein hat. Das klingt etwas nach Klischee, und das ist es auch. Auf der anderen Seite war das Vermitteln der italienischen Kultur – und dazu gehört das Essen gewiss – eine hervorragende Gelegenheit, Fachliches und Menschliches zu verbinden.

Insofern war und ist Emanuela einfach authentisch und ein Glückstreffer für uns, gerade auch darum, weil es zu unserem Bildungsauftrag gehört, das Menschliche ebenso zu fördern wie das Fachliche.

Emanuela ist eine sehr liebenswürdige Persönlichkeit mit viel Italianità, die uns allzu schnell verlässt. Wir werden sie vermissen, und Immensee darf sich glücklich schätzen, eine so tolle Lehrerin zu bekommen. Aber wie hat Emanuela geschrieben: «Alles hat seine Zeit!»

Emanuela Epp, gezeichnet von Maria Stalder





«Weisst du noch, als wir die bravsten zwei jungen Frauen in Mailand «verloren» haben. (und es erst merkten, als sie angerufen haben, weil unsere Sitzplätze belegt waren)?
Weisst du noch, als wir in Genua unter dem Zaun durchgekrochen sind, weil wir nicht den ganzen Weg zurückgehen wollten?
Weisst du noch, als die Kleider riesige Löcher hatten vom Schwefel in den campi flegrei und wie die verdeckt werden mussten?
Weisst du noch... die Reisen mit dir waren einfach unvergesslich.
Danke und weiterhin gutes Unterwegssein.»

Ursula Eberhard

«Italianità» – gute Laune, Hilfsbereitschaft, Verständnis (für Schüler und Lehrer), Freude an der italienischen und französischen Sprache und Kultur, Freude am Unterrichten, ein offenes Ohr für alle, die eine Ansprechperson brauchen, gepflegte Erscheinung, ein herzliches Lachen – Emanuela hat mit ihrer italienisch-französischen Art das Schulleben bereichert.

Tanya Cintract



Eintritte

Seit diesem Schuljahr am Kollegium:

Christof Manetsch

für Deutsch und Geschichte

Masterstudium und Studium Lehrdiplom für Maturitätsschulen, Universität Basel und Hochschule Nordwestschweiz seit 2014; Bachelor in Deutscher Philologie und Geschichte der Universität Basel 2014; Matura mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht, Kollegium St. Fidelis Stans 2009



Dominique Stehli

für Latein und Englisch

Lehrdiplom für Maturitätsschulen (L/E), Pädagogische Hochschule Bern 2016; Master of Arts in Lateinischer Philologie und Englische Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Zürich 2013; Matura mit Schwerpunktfach Alte Sprachen, Kantonsschule Trogen 2005



Noemi Wyrsch

als Regisseurin

Bachelor of Arts PH Luzern in Secondary Education 2015; Fachmittelschule Luzern, Profil Pädagogik 2009



Stellvertreterinnen und Stellvertreter

In diesem Schuljahr haben folgende Stellvertreterinnen und Stellvertreter für längere Zeit bei uns unterrichtet:

Julia Bachmann, Arni Häcki, Eveline Jäger, Maria Schelbert, Martin Schleifer, Karin Thalmann, Lukas Tschümperlin, Patrik Weber

Patrik Eigenmann, Rektor

Lynn Balli, 5d



Verwaltung

Personelles

Im Schuljahr 2016/17 haben wir in der Verwaltungsabteilung (Administration, Hausdienst, Mensa und Sekretariat) 29 Mitarbeitende mit unterschiedlichen Pensen beschäftigt.

Christa Bachmann, Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ, hat uns per 30. November 2016 verlassen, um ihre Lehre nach Art. 32 weiterzuführen. Wir wünschen ihr viel Erfolg dabei. Am 1. Januar 2017 durften wir Jacques Gnos als Mensa-Mitarbeiter begrüßen. Er ersetzte Manfred Schorno, welcher aus gesundheitlichen Gründen beruflich kürzertreten musste.

Filomena Ventrone durften wir per 1. März 2017 als Mitarbeiterin im Reinigungsdienst begrüßen. Sie ersetzte Ruth Amstutz, welche per 28. Februar 2017 austrat.

Roman Käslin schloss per 16. April 2017 sein Praktikum im Hausdienst ab, um eine Zusatzlehre zu beginnen.

Per 1. Juli 2017 durften wir Astrid Würsch als Sachbearbeiterin Rechnungswesen begrüßen. Sie ersetzte Martina Baumann, welche per 31. Juli 2017 austrat, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen.

Rechnungswesen

Die ordentliche Jahresrechnung 2016 (Kalenderjahr) schloss mit einem Aufwand von 13'900'586 Franken und einem Ertrag von 1'105'500 Franken ab. Dies ergibt einen Nettoaufwand von 12'795'086 Franken. Damit schlossen wir im Berichtsjahr um 427'000 Franken unter Budget und 200'000 Franken besser als im Vorjahr ab. Die Jahres-Schuldkosten pro Schülerin und Schüler betragen 25'640 Franken.

Gebäude/Mobilien

Wie letztes Jahr können wir für das Berichtsjahr weder über ein Umbauprojekt noch ein Neubauprojekt berichten. Es wurde viel Zeit in Projekte investiert, welche im Schuljahr 2017/18 zum Tragen kommen.

Erneuerung didaktischer Hilfsmittel: Nach dem Entscheid, das Fachzimmersystem einzuführen, haben wir ein Ausschreibungsverfahren durchgeführt.

Der neue Medientisch im Musterzimmer



Aufgrund der eingereichten Offerten haben wir uns für die Firma Mobil Werke AG Berneck (audiovisuelle Geräte) sowie für die Firma Knobel AG (Medientische) entschieden. Es wurde ein Musterzimmer mit allen Komponenten eingerichtet und ausgiebig getestet. Während den Sommerferien begannen die Umrüstungsarbeiten der restlichen 18 Fachzimmer mit den neuen Komponenten/Medientischen, sodass nach den Herbstferien in allen Zimmern mit den neuen Geräten gearbeitet werden kann.

Umgang Lehrervorbereitungszimmer

Die Einführung des Fachzimmersystems bedingt, dass die bestehenden Lehrervorbereitungszimmer neu pro Fachschaft aufgeteilt werden und bei den entsprechenden Fachzimmern angesiedelt sind. In zwei Phasen wurden die bestehenden Arbeitsplätze in die neuen Zimmer gezügelt.

Effektenschränke für Schüler

Durch den Wegfall der Klassenzimmer und der Schülerkästchen musste eine neue Lösung für die Aufbewahrung der Schüler-Effekten gesucht werden. Bei vier Anbietern wurden entsprechende Offerten eingeholt. Nach diversen Besichtigungen von bestehenden Installationen haben wir uns für die Lösung der Firma Rena AG Luzern entschieden. Sie offerierte ein Produkt, welches in der Schweiz hergestellt wird und das beste Preis-Leistungs-Verhältnis aufweist.

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft Bildnerisches Gestalten wurde ein Farbkonzept für die ca. 530 Schülerkästchen und die rund 100 Tageskästchen im Sportbereich erstellt. Die Lieferung und Installation der Schränke erfolgte Ende Juli 2017.

Raumbelegungen

Unsere Infrastruktur eignet sich sehr gut für eigene Konzerte und Theateraufführungen, aber auch für externe Veranstaltungen aller Art. So durften wir unsere Räumlichkeiten wiederum für «Stans lacht!» zur Verfügung stellen. Emil gab sich die Ehre und spielte sein Abschiedsprogramm «Emil – no einisch!» auf der Bühne des Theatersaals. Auch konnten wir die SMT (Stanser Musiktage) wieder bei uns begrüßen. Das neue Konzept hat sich bewährt. Die Organisatoren waren mit der Ausgabe 2017 zufrieden und haben den Theatersaal für das Jahr 2018 wieder reserviert. Das freut uns sehr.

Mensa

Rund 360 Gäste (Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Angestellte) besuchten täglich die Mensa. Im Durchschnitt wurden pro Tag rund 290 Mahlzeiten konsumiert. Der Kostendeckungsgrad betrug 2016 rund 79%. Neben dem Zubereiten der täglichen Menüs konnte die Mensa auch verschiedene Schulveranstaltungen (Sporttag, Maturafeier, Jahresabschlussessen, SchiLW) kulinarisch begleiten.

Peter Winterleitner, Administrator

Schulentwicklung

Fachzimmer ab 2017/18

Anlässlich der Klausurtagung im Frühling 2015 zum Thema «Das Kollegi in fünf Jahren» wurde eine Machbarkeitsstudie zum Thema Fachzimmer der Schulleitung in Auftrag gegeben. Die Auswertung der Resultate und die daraus entstandenen Diskussionen führten im Herbst 2016 dazu, dass sich die Lehrerkonferenz, in der die Schülerschaft mit sieben stimmberechtigten Schülerinnen und Schülern vertreten ist, für die Einführung eines Fachzimmersystems entschied.

Der Hauptgrund für die Umstellung ist, dass die Befürworter davon überzeugt sind, dass in Fachzimmern qualitativ besserer Unterricht möglich ist, weil die Methodenvielfalt vergrössert, das Ambiente im Unterrichtszimmer fachspezifisch begünstigt und der Organisationsaufwand des Unterrichts verringert werden kann. Bei einer organisatorischen Umstellung, wie sie am Kollegium jetzt stattfindet, wird nicht alles besser. Alle Kollegianer wissen, dass neben den positiven Effekten für den Unterricht neue Herausforderungen entstanden sind, die erkannt und gelöst werden mussten. So wurden zum Beispiel für den Schüleraufenthalt neue Stufenzimmer geschaffen, und für persönliches Material stehen nach den

Sommerferien Schülerkästchen zur Verfügung. An geeigneten Orten entstanden zusätzlich zur Bibliothek, dem Foyer und verschiedenen Gruppenzimmern Schülerarbeitsplätze für das persönliche Studium.

Gleichzeitig zum Fachzimmerprojekt muss im laufenden Kalenderjahr die IT erneuert werden. Die bestehenden Serveranlagen haben ihr «End of Life» erreicht und werden ausgewechselt. Das ist ein guter Zeitpunkt, um die EDV-Lösung an unserer Schule gleichzeitig mit dem Fachzimmersystem anzupassen. Dementsprechend wurde ein IT-Modell entwickelt, bei dem alle Lehrpersonen mit persönlichen Laptops ausgerüstet werden, die sie anschliessend in den Fachzimmern für den Unterricht einsetzen können. Die Ausrüstung der Unterrichtszimmer mit modernen Präsentationsmedien wird ebenfalls dieses Jahr umgesetzt. Danach wird es in jedem Unterrichtszimmer einen fest installierten Beamer und ein dazu passendes Präsentationspult geben, an das der persönliche Laptop einfach angeschlossen werden kann.

Organisatorisch und technologisch war das Schuljahr 2016/17 eine grosse Herausforderung. Von der Entscheidungsfindung bis zur Umsetzung wur-

den zusätzliche Ressourcen benötigt. Hausdienst, Administration, Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler mussten für die Umstellung viel investieren, gegenseitiges Verständnis aufbringen und flexibel reagieren. Nach wie vor laufen die Arbeiten zur Umsetzung der Teilprojekte auf Hochtouren. Wir sind überzeugt, dass sich der Aufwand lohnt und im neuen Schuljahr alle von der Umstellung profitieren werden.

Die Projekte rund um die Fachzimmer waren ressourcenintensiv. Für die Schulentwicklung ein Grund, die Ehemaligenbefragung, welche dieses Schuljahr anstand, auf das nächste Schuljahr zu verschieben. Ebenso kamen im Schuljahr 2016/17 viele kleinere Schulentwicklungsprozesse ins Stocken. Die Gesundheitsförderung, welche neue Impulse setzen möchte, die Aussenanlage am Kollegium, die für die Schülerinnen und Schüler attraktiver werden soll, oder das grosse Thema Schülerbelastung mussten ebenfalls zurückstehen. Der nächste Schritt wird die Befragung der Ehemaligen sein.

Ausserdem kommen neue Themen hinzu. An den Klausurtagen in den Frühlingsferien 2017 zum Thema «Tradition» haben wir uns intensiv mit der Frage beschäftigt, was geschützt, verbessert oder neu angedacht werden soll. Dabei wurden verschiedenste Themenbereiche definiert. Sie reichten von der Weihnachtsfeier über alternative Bewertungsmassstäbe, die

Gesundheitsförderung, unseren Umgang miteinander bis zur Sonderwoche im Frühling und vielem mehr.

Die Schulleitung hat in einer Umfrage die Lehrpersonen gebeten, die genannten Themen zu gewichten, damit sie entscheiden kann, welche davon genauer angeschaut werden sollen. Auch hier warten wieder spannende Prozesse auf uns.

Christoph Gyr, Prorektor

Umsetzung des MAR

Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Wahlpflichtfächer bilden zusammen den Wahlbereich. Dieser ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, zusätzlich zu den Grundlagenfächern nach eigenen Interessen zu wählen und dabei ihre Fähigkeiten individuell zu fördern.

Durchführung der Schwerpunktfachwahl für das Schuljahr 2017/18

Im Januar 2017 konnten die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen eines von sieben Schwerpunktfächern (SPF) wählen. Das Resultat dieser Wahl sieht folgendermassen aus (in Klammern das Vorjahres-Ergebnis):

Bildnerisches Gestalten	20	(16)
Biologie und Chemie	14	(5)
Italienisch	–	(7)
Latein	1	(6)
PAM	19	(16)
Spanisch	17	(21)
Wirtschaft und Recht	14	(17)

Die Schwerpunktfächer Italienisch und Latein haben das Mindestquorum von sechs nicht erreicht. Als Ersatz für Latein wurde das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht gewählt.

Durchführung der Ergänzungsfachwahl für das Schuljahr 2017/18

In der 4. Klasse wird das Ergänzungsfach für die beiden letzten Jahre der Kollegzeit gewählt. Gewählt wurde wie folgt (in Klammern die Zahlen vom Schuljahr 2016/17):

Geografie	8/9	(22)
Geschichte	9/10	(9)
Informatik	15	(9)
Musik	14	(13)
Pädagogik und Psychologie	26/29	(32)
Philosophie	5	(–)
Sport	8	(13)

Philosophie hat das Mindestquorum nicht erreicht. Fünf Schülerinnen und Schüler mussten auf die Ersatzwahl ausweichen.

Wahlpflichtfächer: Wahlergebnis für das Schuljahr 2017/18

Wahlpflichtfächer sind Pflichtlektionen, welche aus einem jährlich wechselnden Angebot ausgewählt werden. Zustande gekommen sind 21 Wahlpflichtfächer. Viele von ihnen werden über mehrere Klassenstufen angeboten. Einige werden zweifach geführt; Hauswirtschaft sogar vierfach.

Gaby Wermelinger, Prorektorin

Maturaarbeit

Beim Verfassen der Maturaarbeit gingen die Maturandinnen und Maturanden den unterschiedlichsten Fragestellungen nach. Am Präsentationstag vom 23. Dezember 2016 konnten 57 Maturaarbeiten präsentiert werden. Trotz der Nähe zum Weihnachtsfest wurde das Kollegium an diesem Tag buchstäblich von interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern überrannt!

Vom 27. bis 29. April 2017 fand in Bern der nationale Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht (SJf) statt. Dieses Jahr konnte die Stiftung ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern. Am Jubiläumsanlass konnten 86 Projekte bestaunt werden. Besonders erfreulich war, dass darunter vier Maturaarbeiten vom Kollegium St. Fidelis waren.

Rebecca Hampf aus Buochs befasste sich mit Stratosphärenballons. Die Dokumentation zeigt auf, dass sie sich für die Realisation der Arbeit mit Meteorologie, Physik und Mathematik, aber auch mit Styropor, Helium, Panzerklebeband sowie Datenlogger, GoPro und Ortungssensoren befasste. Dabei hatte sie mit einem Meteorologen, einem Atmosphärenchemiker und einem Förster zu tun. Die Arbeit von Rebecca Hampf wurde mit dem Prädikat «herorragend» ausgezeichnet. Zudem

erhielt Rebecca Hampf einen Sonderpreis (ESC 2017), welcher eine Teilnahme an einem einwöchigen Wissenschaftscamp in Norwegen beinhaltet.

Raphael Husistein aus Beckenried hat in seiner Maturaarbeit ein künstliches neuronales Netz zur Ziffernerkennung programmiert und damit unter anderem untersucht, ob ein vorgeschaltetes kompetitives Filternetz das Problem des Overfittings (der Überanpassung) vermindert.

Die Arbeit von Raphael Husistein wurde mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet. Zudem darf Raphael Husistein den Sonderpreis «Odd Fellows» entgegennehmen, welcher 2018 die Teilnahme am Taiwan International Science Fair (Projektwettbewerb TISF) in Taipeh ermöglicht.

Raphael durfte seine Maturaarbeit zudem an der ETH Zürich ausstellen.

Anna Lena Klein aus Engelberg wollte mit ihrer Maturaarbeit einen Lösungsansatz finden, um das Umweltproblem der markant zunehmenden Plastikverschmutzung der Meere anzugehen. Ein gangbarer Weg ist die Verwendung eines biologisch abbaubaren und auf kurzfristig nachwachsenden Rohstoffen

basierenden Kunststoffes. So stellte sie selber einen algenbasierten Biokunststoff her und testete diesen im Waldboden und im Mittelmeer auf seine Abbaubarkeit.

Für diese Arbeit erhielt Anna Lena Klein das Prädikat «sehr gut». Auch Anna Lena durfte einen Sonderpreis entgegennehmen. Sie wird nach Stockholm reisen und dort an einem fünftägigen internationalen Wettbewerb während der World Water Week teilnehmen.

Anna Lena erhielt zusammen mit Marco Savignano den 1. Preis der Schindler Kulturstiftung und durfte ein Preisgeld von 1000 Franken entgegennehmen. Zudem erhielt sie mit ihrer Maturaarbeit am 20. April 2017 den Umweltpreis (1. Preis) des WWF Unterwalden.

Marco Savignano aus Buochs schuf eine Fingerprothese mit einem 3-D-Drucker. Ziel der Arbeit war, die Entwicklungs- und Herstellungskosten zu senken, sodass man auch in ärmeren Ländern der Welt ohne grossen Aufwand und nur mit geringen Kosten zu einer Prothese kommen kann. Der künstliche Finger besteht aus einer Fingerspitze, einem Mittelstück und einem Halterungsstück, welches die Verbindung zu einem Fingerstumpf ermöglicht. Nach dem natürlichen Vorbild werden für die Beugebewegung der Prothese ebenfalls zwei Gelenke benötigt.

Marco Savignanos Entwicklung begeisterte auch die Jury von Schweizer Jugend forscht. Die Arbeit wurde mit dem Prädikat «sehr gut» ausgezeichnet.

Marco Savignano durfte wie Anna Lena Klein den 1. Preis der Schindler Kulturstiftung entgegennehmen und erhielt ebenso ein Preisgeld von 1000 Franken.

Sina Käslin aus Beckenried befasste sich mit der Verschmutzung des Vierwaldstättersees durch Mikroplastik. An verschiedenen Stellen nahm sie Wasserproben aus unterschiedlichen Seetiefen und untersuchte anschliessend diese Proben im Labor auf Mikroplastikteile. Nebst der aufwändigen Feldarbeit führte sie noch Interviews durch und befasste sich theoretisch mit der Problematik der Wasserverunreinigung durch Mikroplastik.

Sina Käslin durfte an der Maturafeier den 3. Preis der Schindler Kulturstiftung entgegennehmen, welcher mit 500 Franken dotiert ist.

Flavia Zimmermann aus Buochs befasste sich mit der allgemeinen Lage der Katzenbestände in der Schweiz und spezifisch in den Kantonen Nid- und Obwalden. Ziel der Arbeit ist, die Bevölkerung auf die Problematik der Überpopulation aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Des Weiteren werden dem Leser verschiedene Ansätze zur Behebung dieses Problems nähergebracht. Eine Gratisaktion zur Katzenkas-

tration wurde ebenso erfolgreich durchgeführt.

Flavia Zimmermann erhielt für ihre Maturaarbeit ebenso den 3. Preis der Schindler Kulturstiftung mit einem Preisgeld von 500 Franken.

[Nicole Odermatt](#) aus Buochs befasste sich in ihrer Maturaarbeit mit dem Armenwesen in Nidwalden. Die Arbeit ermöglicht Einblicke in die Entstehung und Entwicklung des Nidwaldner Armenwesens im 19. und 20. Jahrhundert. Im Speziellen werden Strukturen und Lebensbedingungen im ersten Nidwaldner «Armenhaus» gekonnt rekonstruiert und der harte Alltag der Insassen einfühlsam und eindringlich sichtbar gemacht.

Mit ihrer Maturaarbeit gewann Nicole Odermatt den 1. Preis im «Schweizer Geschichtswettbewerb» des Vereins HISTORIA.

Die Schulleitung und die Mitglieder der Maturaarbeitskommission gratulieren allen Preisträgern für ihre hervorragenden Arbeiten! Aber auch allen anderen Schülerinnen und Schülern, die ihre Arbeit nicht für eine Wettbewerbsteilnahme eingereicht und trotzdem beachtliche Leistungen erbracht haben, dürfen darauf stolz sein.

Gaby Wermelinger, Prorektorin



Die vier Preisträger bei Schweizer Jugend forscht. V.l.n.r.: Rebecca Hampp, Raphael Husistein, Anna Lena Klein, Marco Savignano

Maturaarbeiten 2015/16

Amstutz Maurus	Eine griechische Sage unterhaltsam in einem animierten Video umgesetzt
Arnold Fiona	Körperintegritäts-Identitätsstörung, die unvorstellbare Sehnsucht nach einer körperlichen Behinderung
Barmettler Maurus	Bier – Das flüssige Gold zum kleinen Preis
Barmettler Nico	Trauerbewältigung nach einem Suizid
Baumann Alicia	Fairness in der Textilindustrie? Der wahre Preis unserer Kleider
Baumann Larissa	Zigarettenkonsum von Jugendlichen – Untersuchung an drei verschiedenen Schulen
Bender Dario	Linkshändigkeit – Segen oder Fluch?
Bircher Melanie	Gesunde Ernährung im Schulalltag
Blättler Rahel	Kongolesische Ornamentik auf Holzfiguren
Brun Aaron	Gestaltung einer Filmproduktion mit Stilelementen der TRAP-Szene
Bünter Lea	Die Entwicklung des weiblichen Schönheitsideals anhand der Darstellerinnen der James-Bond-Filme
Bürki Anja	Impfen – Fluch oder Segen?
Bussmann Yves	Elektroautos in der Schweiz: Folgen für den CO ₂ -Ausstoss und die Energiewirtschaft
Christen Robin	Vergleich der Wirtschaftlichkeit – Ölheizung versus Wärmepumpe
Dick Claire	Astrofotografie – Das Universum in Bildern
Dusi Kim	Die Therapie der Magersucht aus der Sicht von Betroffenen
Efendic Amina	Zwei Jugendkulturen im Vergleich – Welche Unterschiede gibt es zwischen der Schweiz und Bosnien?
Filliger Mira	Ausdruck der Mimik anhand von Modellen
Furger Joël	Nidwaldner Sportvereine im Vergleich

Hampp Rebecca	Stratosphärenballon – Ein Blick über den Horizont
Hartkop Greta	Supermarket Renovation: The store behind the store
Hess Chantal	Multitasking – Ein Rezept zur Anwendung
Hübscher Flavia	Schwangerschaftsabbruch – Eine Entscheidung, die das Leben prägt
Husistein Raphael	Realisation einer Ziffernerkennung mit einem künstlichen neuronalen Netz
Johnson Phoebe	Das Tätowieren im Wandel der Zeit
Käslin Sina	Mikroplastik im Vierwaldstättersee – Eine Untersuchung des Wassers auf Verschmutzungen
Keller Flavio	Konflikte in Syrien – Wie gut ist die Jugend informiert?
Khalil Daniel	Der libanesische Bürgerkrieg 1975–1990
Klein Anna Lena	Algenbasierter Biokunststoff – wie man aus Algen Plastik macht
Küffer Elly	Erinnerungsorte und Denkmale: Wie wir uns erinnern
Kupferschmid Alexandra	Geburtsvorbereitung in Nidwalden – Das Angebot für werdende Eltern
Liem Leandra	Walt Disney und dessen Einfluss auf Primarschülerinnen
Lischer Nadja	Unterwaldner Blasmusikvereine – Gewinnung und Eingliederung von Jugendlichen
Mathis Martina	Ironischer Prozess – Widersprüchliches Ergebnis beim Versuch der Gedankenunterdrückung
Meier Meret	Nutzung der digitalen Medien im Schulalltag am Beispiel des Kollegi Stans
Müller Benjamin	Brückenbau zwischen Funktion und Ästhetik
Müller Samuel	Global 2000 – Eine Zukunfts-Studie unter der Lupe
Odermatt Nicole	Armenwesen in Nidwalden 1811–1979: vom Leben in der Armenanstalt Buochs-Ennetbürgen
Odermatt Tanja	Jassen – Von den Ursprüngen bis zur Jugend in Nidwalden
Osmani Albin	Politisches Interesse von Jugendlichen
Qafleshi Veli	Das Handy im Schulalltag
Reiter Michelle	Highspeed Fotografie

Sandi Gino	Vergleiche, Trends und Visionen der klassischen Uhr und der Smartwatch
Savignano Marco	Fingerprothese aus dem 3-D-Drucker
Schumacher Cora	No Shot – No School? Schulimpfung und Impf-obligatorium für Kinderkrankheiten
Stojkovic Arsenije	Die Kamille – Analyse von Inhaltsstoffen
Struffi Melanie	Die Entstehung zweier Bilder durch den Schatten-wurf einer Installation
Tsakmaklis Aki	Analyse und Eigeninterpretation eines Musikstü-ckes
Vitaliano Luca	Influenzagrippe – Eine statistische Untersuchung
Vogel Pascal	Stenografie – Schrift auf dem Sterbebett?
von Däniken Julie	Das Periodensystem der Elemente reell dargestellt
Wettstein Marvin	Instrumentalformationen an Innerschweizer Gym-nasien
Würsch Vanessa	Freizeit – Freie Zeit? Eine Untersuchung am Kolle-gium St. Fidelis
Zehnder Edda	Mikromimik – die ehrliche spontane Gesichtsspra-che erkennen und verstehen
Zihlmann Carla	Sportliches und soziales Verhalten von Mädchen im Sportunterricht im Zusammenhang mit der Pubertät
Zihlmann Niko	Veloparadies Stans – Wie man Stans für Velofahrer attraktiver machen kann
Zimmermann Flavia	Katzenüberpopulation – Ein Zustand, der keiner sein soll!

Gemeinsame Anlässe

29.08.2016	Eröffnungsfeier zum neuen Schuljahr
07.09.2016	Schulinterne Weiterbildung für Lehrpersonen (Fachzimmer)
14.09.2016	Schülervollversammlung
21.–23.09.2016	6. Kl.: Abschluss der Maturaarbeiten
26.–30.09.2016	Sonderwoche Herbst
31.10.2016	Kl. 5abc: Information über die akademische Studienberatung Besinnung zu Allerheiligen für Lehrpersonen und Angestellte
02.11.2016	2. Kl.: Vergleichsprüfung Französisch
06.11.2016	Vernissage: «Heilige der Armen» mit Philipp Weiersmüller
07.11.2016	Kl. 5de: Information über die akademische Studienberatung
09.11.2016	Schülerinformation zum Thema Fachzimmer Podiumsgespräch «Was uns heilig ist»
16.11.2016	4. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation über die Ergänzungsfächer
21.11.2016	Kl. 3bd: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
22.11.2016	Kl. 1cd: Autorenlesung mit Kilian Ziegler Kl. 3c: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
23.11.2016	5. Kl.: Einführung in die Maturaarbeit Kl. 3e: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt
25.11.2016	Kl. 3a: Gesundheitsberatung mit dem Schularzt 3./4. Kl.: Information über den Internationalen Schüleraustausch
01.12.2016	Kl. 1abe: Autorenlesung mit Daniel Höra
02.12.2016	Chlausbesuch Chlausabend
05.12.2016	3. Kl.: Schülerinnen- und Schülerinformation zu den Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächern
10.12.2016	Caritas-Aktion: «1 Million Sterne» (Kollegi-Illumination)

14.12.2016	3. Kl.: Präsentation der Schwerpunktfächer
15.12.2016	Rorate-Besinnung
22.12.2016	Musik und Texte zum Advent
23.12.2016	Präsentation der Maturaarbeiten
08.02.2017	Kl. 6bc: Autorenlesung Gianfranco d'Anna/Barbara Sauser: «Il falsario»/«Albert Thebell, Physiker und Fälscher»
17.02.2017	Fasnachtsball «80ies 90ies»
08.03.2017	6. Kl.: Information zur Matura 2017
10.03.2017	1. Kl.: Information zur Powerwoche
14.03.2017	1./2. Kl.: Gustav à l'école
16.03.2017	1.–6. Kl.: Känguru Mathematikwettbewerb Fastensuppe
17.03.2017	5. Kl.: Rencontre avec l'écrivain Caroline Solé
23.03.2017	Fastensuppe
29.03.2017	Information zum Kollegi-Theater 2017 Schachturnier Kollegi Sarnen vs. Kollegi Stans
30.03.2017	Fastensuppe
06.04.2017	Fastensuppe
07/08.04.2017	Konzert Kollegiorchester: «Von Wasser, Tee und Diaman- ten»
10.04.2017	Kl. 1de: Sexualpädagogik mit Fachpersonen der elbe Luzern
12.04.2017	Schülervollversammlung
13.04.2017	Besinnung zum Hohen Donnerstag Kl. 6a/SPF Bildnerisches Gestalten/M. Brun, K. Arnet: Ver- nissage der Abschlussarbeiten «Steps», Winkelriedhaus Stans
27/28.04.2017	Klausurtag
03.05.2017	4./5. Kl.: 1. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
06./07.05.2017	Konzert der Kollegiblasmusik: «Cocktail»
08.05.2017	Kl. 6ab: Besuch von Erhard Rhyn, Buchautor
10.05.2017	Schülerinnen und Schüler mit Jahrgang 2001: PISA-Pilot- test 2017 6. Kl.: Probedurchgang zum Eignungstest für das Medizin- studium (EMS)
15.–19.05.2017	1.–5. Kl.: Sonderwoche Frühling 6. Kl.: Schriftliche Maturaprüfungen

19./20.05.2017	Konzert Kollegichor: «Carry on»
22.05.2017	4./5. Kl.: 2. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
23.05.2017	4./5. Kl.: 3. Vorspielabend der Kollegi-Musikschule
29./31.05.2017	Kl. 6bc: Privatvorlesung mit Prof. Urs Kirchgraber
02.06.2017	Konzert des EF Musik: «Ich»
08.06.2017	2. Kl.: Vergleichstest Grammatik
10.06.2017	4. Kl.: Fussballturnier Kollegi und Nidwaldner Flüchtlinge
14.–23.06.2017	6. Kl.: Mündliche Maturaprüfungen
16.06.2017	Kl. 1–5: Klassentag
23.06.2017	Abschiedsessen der Maturi et Maturae
24.06.2017	Maturafeier
03.07.2017	Schlussfeier
04./05.07.2017	Jahrexamina
07.07.2017	Schuljahres-Abschluss der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Impressionen von diversen Schulanlässen: Kollegiorchester: «Von Wasser, Tee und Diamanten», Kollegiblasmusik: «Cocktail», Kollegichor: «Carry On», EF Musik: «Ich»





Maturafeier

An der diesjährigen Maturafeier konnten 56 Maturae et Maturi von Bildungsdirektor Res Schmid die Maturazeugnisse entgegennehmen.

Dabei verteilten sich die Schwerpunktfächer wie folgt: Italienisch 8, Spanisch 9, Physik und Anwendungen der Mathematik 11, Biologie und Chemie 7, Bildnerisches Gestalten 7 und Wirtschaft und Recht 14.

Der Präsident der Maturitätskommission, Albert Müller, bestätigte den korrekten Verlauf der Prüfungen und wünschte den Maturae et Maturi alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg. In seiner Ansprache gratulierte er ihnen dazu, dass alle den Gipfel erreicht haben. Er gab den Maturi et Maturae eine indische Fabel mit auf den Weg, in der zwei Hunde in ein Spiegelkabinett gehen und dort Tausende von Artgenossen finden. Der eine Hund erschreckt sich und knurrt seine Kollegen an, der andere Hund hat Freude und wedelt mit dem Schwanz. Der ängstliche Hund verlässt das Kabinett im Wissen darum, dass die Welt voller böser und knurrender Artgenossen ist. Der zweite Hund geht nach Hause und weiss, die Welt ist voller freundlicher Kollegen.

Der Rektor zeigte auf, was Maturi et Maturae alles können oder können sollten. Er appellierte an sie, die Welt zu einer besseren zu machen und sich selbst dabei nicht auszunehmen.

Zum Gelingen der Feier beigetragen hat der Hauptredner, Guido Müller, der es schaffte, Persönliches zu den Maturae et Maturi zu sagen und dieses mit Grundsätzlichem zu verbinden. Der Kern seiner Rede war dem Thema Soft Skills gewidmet. Er zeigte auf humorvolle Art und Weise, wie wichtig Soft Skills sind. Er deutete auch an, dass es immer Luft nach oben gibt und es sich lohnt, nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen, und dass nicht die Gene für schlechte Angewohnheiten als Entschuldigung anzuführen seien. Im Zentrum stehe immer noch der Wille zur stetigen Verbesserung. Er erhielt einen sehr grossen Applaus.

Der Präsident der Schindler Kulturstiftung, Niklaus Reinhard, konnte vier Maturaarbeiten auszeichnen (siehe dazu Seite 30 ff.).

Der Verein der Freunde des Kollegiums, vertreten durch Erwin Achermann und Nathalie Scheuber, zeichnete wie jedes Jahr die besten Maturi et Maturae aus (siehe Seite 71).

Die Maturi et Maturae mit den Absolventen des Ergänzungsfachs Musik kreierten mit ihren musikalischen Darbietungen (Organisation: Res Rööсли) eine stimmungsvolle Atmosphäre. Speziell beeindruckend war der Vortrag von Nadja Lischer mit ihrem Solo «It's time to say good bye».

Allen Beteiligten sei noch einmal herzlich gedankt.

Patrik Eigenmann, Rektor

Die besten drei Maturandinnen v.l.n.r.: Anna Lena Klein, Alicia Baumann, Claire Dick



Impressionen der Maturafeier



Maturarede

Liebe Maturi et Maturae
Werte Mitfeiernde

Ihr habt es geschafft. Ihr habt die Primarschule erfolgreich absolviert, ihr wurdet ins Kollegium aufgenommen, und nun habt ihr schon die Maturaprüfungen bestanden. Ihr seid in vielen Fächern geprüft worden, dafür stehen jetzt fast alle Fachrichtungen für euch offen.

Im angelsächsischen Raum ist das nicht so. Da musst du je nach Uni einen gewissen Schnitt haben in den Fächern, die du studieren willst. Ferner wirst du zu einem Interview an die Uni eingeladen. Da wollen sie dich kennenlernen und etwas über deine Soft Skills erfahren (Motivation, Selbstdisziplin, Engagement, Teamfähigkeit usw.): Engagierst du dich ehrenamtlich in einem Verein? Warst du Klassensprecherin? Übst du deine Teamfähigkeit in einer Mannschaftssportart?

So ein Verfahren habt ihr schon einmal durchlaufen, vielleicht ohne dies zu bemerken. Um ins Kollegium zu kommen, musstet ihr neben dem Notenschnitt noch ein positives Lehrerurteil bezüglich Arbeitshaltung, Interesse, Motivation, Durchhaltewillen und Verhalten vorzeigen können, einer Erklärung,

dass ihr über gute Soft Skills verfügt.

Von diesen Soft Skills handelt meine Maturarede!

Frau Prof. Dr. Margrit Stamm, ehemalige Professorin an der Universität Freiburg und Direktorin des Forschungsinstituts Swiss Education, machte in einem Referat im Jahre 2015 unter der Überschrift «Skeptischer Blick auf die heutige Jugend» unter anderem folgende Aussagen:

- Die heutige Jugend hat schlechte Sekundärtugenden (das sind Leistungsmotivation, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ordnungssinn usw.).
- Die heutige Jugend wird von Helikoptereltern behütet, kontrolliert, gefördert und gefeiert. (Der Ausdruck Helikoptereltern wurde 1969 vom israelischen Psychologen Haim Ginott kreiert, nachdem ein Heranwachsender zu ihm gesagt hatte: «My mother hovers over me like a helicopter.»)
- Die heutige Jugend hat eine geringe Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz.

Ferner meinte sie, dass in der beruflichen Laufbahn Arbeitsmotivation,

Stressresistenz, Fleiss und Beharrlichkeit wichtiger seien als Intelligenz.

Vielleicht sind diese Aussagen auf dich bezogen in keiner Weise zutreffend. Vielleicht musstest du bei der einen oder anderen Aussage schmunzeln. Ich musste dies beim Schreiben dieser Zeilen, da mir ein 6.-Klässler in den Sinn kam, der seine Verspätung wie folgt begründete: «S'Mami het mi ned geweckt!» Selbstverständlich akzeptierte ich diese Begründung, denn mit so einer Mama war der arme Kerl ja genug bestraft.

Ist es wirklich so, dass die heutige Jugend schlechtere Soft Skills hat als ältere Generationen, oder ist es so, dass wir heute generell schlechtere Sekundärtugenden haben? Wir wollen alles, sofort und mit möglichst wenig Aufwand.

Nature or nurture? Anlage oder Umwelt? Wenn ich über längere Zeit motiviert arbeiten kann, wenn ich zuverlässig und pünktlich bin: Habe ich das auf den Genen, oder habe ich mir dies antrainiert? Das ist die grosse Frage. Dazu möchte ich euch ein Experiment zum Thema «Selbstkontrolle und aufgeschobene Belohnung» vorstellen: Bekannt wurde es unter dem Namen «The Marshmallow-Experiment».

Prof. Dr. Walter Mischel, ein österreichisch-amerikanischer Persönlichkeitspsychologe, hat im Jahre 1968 in den USA das Marshmallow-Experiment

durchgeführt. Ich weiss, das ist lange her, aber das Experiment ist immer noch nicht abgeschlossen!

Der ursprüngliche Forschungsansatz war herauszufinden, ab welchem Alter ein Kind auf etwas warten kann, das es sich wünscht. Was passiert von der Impulssteuerung zur Selbststeuerung?

Nachdem Professor Mischel schon in Trinidad erste Untersuchungen vorgenommen hatte, führte er in Stanford sein Experiment mit über 600 4- bis 6-jährigen Kindern im Kindergarten durch. Die Versuchsanordnung ist ganz einfach: In einem Zimmer mit einem Einwegspiegel (damit die Kinder beobachtet werden können) steht ein Tisch und ein Stuhl. Auf dem Tisch steht ein Teller mit einer Süssigkeit. Dem Kind wird Folgendes gesagt: Du kannst die Süssigkeit sofort essen oder warten, bis ich zurück bin (nach rund 15 Minuten). Dann kriegst du zwei Süssigkeiten.

Guido Müller



Damit ihr euch vorstellen könnt, was das für 5-Jährige heisst, folgender Vergleich: Ihr bestellt eine Tasse Kaffee im Restaurant und der Kellner sagt: «Sofort, der Kaffee kommt in 2 Stunden.»

Nun wurden die Kinder beobachtet. Es war unglaublich, welche kreativen Ideen diese 5-Jährigen entwickelten, um die schreckliche Wartezeit zu überbrücken. Die einen begannen, in der Nase zu bohren, andere spielten mit den Händen. Oder man hielt sich die Augen zu. Einige nahmen die Süssigkeit in die Hände, rochen daran ... dann war's meistens geschehen. Schwups und weg war's. Einzelne versuchten, einzuschlafen, wenigen gelang dies sogar. Ein paar Schlaumeier öffneten das Marshmallow ein wenig, klaubten etwas Inhalt heraus und legten die Süssigkeit so hin, dass man nichts bemerken konnte. Die Vorgaben hatten sie nicht erfüllt, aber ihrer Schlitzohrigkeit wegen wären diese Kinder sicher geeignet gewesen, in einer Schweizer Grossbank Karriere zu machen.

30% der Kinder waren in der Lage, diese Wartezeit auszuhalten. Sie waren willensstark genug. Da die eigenen Kinder von Professor Mischel auch am Versuch teilnahmen, erfuhr er von ihnen, wie es anderen Probanden in der Schule erging. Da kam er auf die Idee, seine ehemaligen Kinder 15 Jahre später zu befragen. Es kam zu einer Follow-up-Studie. Die Resultate waren eine Sensation: Die Kinder, die die Belohnung aufschieben konnten, hatten

bessere Schulnoten, weniger Drogenmissbrauch, weniger Fettleibigkeit, besseres Stressverhalten, besseres Selbstvertrauen, sie waren ausgeglichener und kooperativer. Sie hatten es einfacher im Leben und waren erfolgreicher. Seither begleitet Professor Mischel die ehemaligen Kinder und befragt sie immer wieder. Das Experiment ist noch nicht abgeschlossen.

Seine wichtigste Erkenntnis aber ist: Strategien zu Willenskraft und Selbstkontrolle können gelernt werden. Es gibt schon genetische Einflüsse. Aber was wir tun, wie wir denken ist ebenso wichtig. «Unabhängig davon, wie wir ausgestattet wurden, wir sind nicht die Gefangenen unserer DNA», sagte er in einem Interview. Das tönt doch gut, oder?

Nun, im August 2016 veröffentlichten die jungen Psychologen Malte Friese und Julius Frankenbach von der Universität des Saarlandes ihre Meta-Analyse. Sie hatten 33 Studien mit 2600 Teilnehmern untersucht, in denen «Trainings zur Steigerung der Selbstkontrolle» untersucht wurden. Sie kommen zu folgendem Schluss: «Wir haben einen milden Effekt identifiziert, den diese Trainings haben. Einen milden Effekt, der jedoch sehr viel Raum für Zweifel lässt.»

Heisst es neu nicht mehr: «Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr?» Heisst es neu: «Hänchen oder Hans, egal, der Typ hat einfach die fal-

schen Gene!» Wie könnte das nun weitergehen? Es besteht Hoffnung!

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Bildungsdirektion Nidwalden haben die Signifikanz und Aktualität des Marshmallow-Experiments erkannt, und unter dem Namen Gummibärli-Test wird dieses Experiment in Nidwalden für alle 5-Jährigen in den Spielgruppen flächendeckend eingeführt. Damit wird das Lehrerurteil in der 6. Klasse ersetzt, um die 6.-Klass-Lehrpersonen vor den Helikoptereltern zu schützen.

Die Privatwirtschaft reagiert sofort. Im Amtsblatt liest man von der Gründung der «Gummibärli-Widerstehen-GmbH», die das Ziel hat, 2- bis 4-jährigen Kindern Techniken und Taktiken beizubringen, um mindestens 20 Minuten vor dem Gummibärli ausharren zu können. Ähnlich wie die Vorbereitungskurse auf die Gymi-Prüfung im Kanton Zürich sind auch diese Workshops nicht billig. 6 Nachmittage à 2 Stunden kosten 600 Franken.

Bedingung ist, dass das Kind selbstständig laufen kann. Die Probandinnen und Probanden werden in Gruppen durch die Süswarenabteilung der Migros Länderpark geführt mit der Vorgabe, alles anzuschauen, aber nichts zu berühren. Da bei den Schoggieregalen jeweils nachmittags ein Riesengebrüll herrscht, erhält die Gummibärli GmbH nach zwei Wochen Hausverbot. Sie hat sich nun im Rotzloch in einer alten Fabrik ihre eigene Übungsanlage aufgebaut.

Nun, laut neuesten Informationen sollen die für den Test verantwortlichen Mitarbeiter daran sein, die Weiterführung des Experiments zu hinterfragen. Der Bildungsdirektor hat nämlich vom Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe des Kantonsspitals Nidwalden ein Schreiben erhalten. Darin beklagt sich der Chefarzt, dass seit der Einführung des Tests die jungen Mütter nach der Geburt den Neugeborenen erst mit einer Verzögerung von 15 Minuten die Brust geben wollten, um ihrem Bébé nicht schon den Übertritt ins Kollegium zu verunmöglichen. Ferner schreibt er, dass er das ständige Geschrei in der Maternité nicht mehr länger ertrage und eine Kündigung in Erwägung ziehe. Vielleicht wird ja auch das SIL-Gen entdeckt. (Sorry I'm late!)

«Guten Morgen, Herr Müller, ich weiss, ich bin 5 Minuten zu spät, aber ich kann da nix dafür! Auf Chromosom 19 habe ich eine falsche DNA Sequenz, nämlich TTAGGG anstatt TTAAGG. Ich hab da ne Mutation, ich kann gar nicht pünktlich kommen. Fragen Sie meinen Vater, der ist auch nie pünktlich.» Müsste ich akzeptieren, man will ja der Wissenschaft nicht widersprechen. Ich persönlich bin überzeugt, dass man Soft Skills abrufen kann, wenn es einem wichtig ist.

Dazu folgende Situation: Stell dir vor, (Ich habe mich rein zufällig für die männliche Version entschieden!) Du hast dich am letzten Wochenende wahnsinnig verliebt! Einfach nur vorstellen! Schmetterlinge im Bauch und so.

Sie heisst Angelika!

Habt ihr das?

Ok. Angelika angelt! Das hast du erst herausgefunden, als du schon verliebt warst.

Angelika sagt: «Kommst du am Sonntag mit mir angeln?»

Du denkst: Nun, was denkst du?

«Angeln, ich bin doch der Ballspieler, Pass-Pass-Schuss-Tor! Action pur.»

Du sagst: «Angeln, tönt spannend.

Beisst er an oder nicht!»

Du: «Also, treffen wir uns um 11?»

Angelika: «Nöö, Fische fängt man früh morgens, treffen wir uns um 5.»

Du denkst: «Um 5, da bin ich noch nicht mal in der zweiten Tiefschlafphase!»

Du sagst: «Um 5? Ja, klar, kein Problem!»

Und schon um 4.45 Uhr tigerst du auf dem Steg auf und ab! Und du bist mit dem Fahrrad gekommen, niemand hat dich chauffiert! Weil es dir wichtig ist!

Nun zu eurem nächsten Ausbildungsschritt: Es spielt keine Rolle, wo und was ihr studiert, ob ihr an die Fachhochschule, an die ETH oder an die Uni geht. Aber findet ein Betätigungsfeld, das ihr liebt, das euch interessiert, das euch fasziniert, das euch Freude bereitet.

Xherdan Shaqiri hat in einem Interview gesagt, dass er als kleiner Junge den Fussball mit ins Bett genommen habe. So sollt ihr es mit dem Studium halten. Dann kommt es gut.

Ich möchte mich jetzt noch an diejeni-

gen wenden, die über hervorragende Soft Skills verfügen!

Ihr seid pünktlich und vorbereitet im Unterricht erschienen. Ihr habt aufgepasst. Ihr habt Fragen beantwortet und interessante Fragen gestellt. Ihr habt die Hausaufgaben gemacht und ihr habt euch Mühe gegeben. Das habt ihr ganz toll gemacht.

Denkt daran, dass es neben Schule, Studium und Beruf auch noch die 3 F gibt: Familie, Freunde und Freizeit. Schaut, dass ihr euch Zeitfenster für Freunde und Familie reserviert und auch Zeit findet, einem Hobby nachzugehen. Dies ist sehr wichtig. Man sagt dem ja heute «Work-Life-Balance». Bevor ich zum Schluss komme, will ich mich noch schnell an eine Maturandin wenden.

Liebe P. J., du hast mich auf die Probe gestellt. Wie wenn du geahnt hättest, dass es heute um aufgeschobene Belohnung geht, hast du am Freitag, dem 17. März, um 15.00 Uhr Folgendes gesagt: «Aso Herr Möller, wenn Se be üüs d' Maturared halted, denn bach ech Ehne e Chueche.» Ich sagte zwei Tage später zu. Seither sind fast 140'000 Minuten vergangen. Wann beendest du das Experiment?

Liebe Maturae et Maturi, ich danke euch, dass ich genau 40 Jahre nach meiner Matura bei euch diese Ansprache halten durfte.

Ich gratuliere euch herzlich zur bestandenen Matura, wünsche euch alles Gute für die Zukunft–und übt euch in aufgeschobener Belohnung. Das heisst nicht, dass ihr jedes Mal zwei Stunden auf den Kaffee warten sollt!

Danke!

Guido Müller, Lehrer für Englisch und Sport

Jana Hurschler, 5d





Die 56 stolzen Maturandinnen und Maturanden

Elternkontakte

19.09.2016	5. Kl.: Informationsabend (Berufs- und Studienberatung, Matura, Maturaarbeit)
27./28.10.2016	Öffentliche Besuchstage
31.10.2016	Informationsabend zum Thema Fachzimmer
28.11.2016	4. Kl.: Elternabend (Ergänzungsfächer)
13.12.2016	3. Kl.: Elternabend (Schwerpunkt- und Wahlpflichtfächer)
17.01.2017	2. Kl.: Elternabend (Gesundheitsförderung)
13.03.2017	1. Kl.: Elternabend
10.04.2017	Information zum Séjour linguistique et culturel für die neuen Drittklässlerinnen und Drittklässler
26.06.2017	Orientierung für die Eltern der Fünftklässler der Primarschule
01.07.2017	Begrüssung der neuen Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern

Exkursionen

16.09.2016	Kl. 2cd/Sport/A. Weber, D. Weber: OL-Training, Kernwald
18.09.2016	6. Kl./EF Musik/A. Röösl: Konzert «WiseGuys», Zürich
20.09.2016	Kl. 3d/Geografie/J. Bütikofer: Hydrologieexkursion Engelberger Aa
21.09.2016	Kl. 5a/Deutsch/F. Hervet, V. Hux: Luzerner Theater: «Ödipus Stadt»
22.09.2016	Kl. 3c/Geografie/J. Bütikofer: Hydrologieexkursion Engelberger Aa Kl. 5b/Deutsch/F. Hervet, C. Sidler: Luzerner Theater: «Ödipus Stadt» Kl. 4c/Deutsch/T. Vermaas: Kino Bourbaki Luzern: «Tschick»
23.09.2016	Kl. 3b/Geografie/J. Bütikofer: Hydrologieexkursion Engelberger Aa
28.09.2016	6. Kl./SPF Biologie und Chemie/S. Kuster: SNP-Genotyping, Novartis Basel
19.10.2016	Kl. 5d/Geschichte/P. Lussy: Museum Burg Zug
03.11.2016	Kl. 2d/Religion/C. Schmid: Reformierte Kirche, Stans
08.11.2016	Kl. 5c/SPF Bildnerisches Gestalten/P. Kappeler: Kunsthaus Zürich
11.11.2016	Kl. 6a/SPF Bildnerisches Gestalten/K. Arnet, M. Brun: Vitra Design Museum, Weil am Rhein
13.11.2016	Kl. 4b/Französisch/V. Hux: Luzerner Theater: «Der Menschenfeind»
16.11.2016	Kl. 5b/SPF Spanisch/N. Risi, V. Hux: «Muévete 2016», Kantonsschule Reussbühl
17.11.2016	Kl. 3a/Geografie/R. Käslin: Hydrologieexkursion Engelberger Aa Kl. 3e/Geografie/S. Müller: Hydrologieexkursion Engelberger Aa Kl. 6bc/SPF PAM/W. Durandi: Vortrag, ETH Zürich 6. Kl./Religion/R. Held: Gassechuchi Luzern

- 18.11.2016 Kl. 5ce/Deutsch/M. Ammann, C. Manetsch: «Homo Faber», Schauspielhaus Zürich
Kl. 2b/Deutsch/R. Scherrer: Berufsinformationszentrum, Stans
- 21.11.2016 Kl. 2a/Deutsch/E. Ruckstuhl: Berufsinformationszentrum, Stans
- 29.11.2016 Kl. 2c/Religion/C. Schmid: Reformierte Kirche, Hergiswil
- 06.12.2016 Kl. 2a/Religion/C. Schmid: Ökumenisches Zentrum und Reformierte Kirche, Stansstad
- 16.12.2016 Kl. 2b/Religion/C. Schmid: Reformierte Kirche, Buochs
- 21.12.2016 Kl. 2cd/Deutsch/M. Egli: Berufsinformationszentrum, Stans
Kl. 4d/Französisch/T. Cintract, U. Eberhard: Montreux
6. Kl./EF Musik/A. Rössli, D. Schorno: Konzert «Die Schöne und das Biest», Zürich
- 18.01.2017 5. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger: Schnee und Lawinen, Engelberg
- 20.01.2017 Kl. 6d/SPF Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus, R. Held: WEF, Davos
Kl. 6a/SPF Bildnerisches Gestalten/K. Arnet, M. Brun: Winkelriedhaus, Stans
- 08.03.2017 Kl. 6b/SPF Italienisch/E. Epp: Dante e Primo Levi, Luzern
- 09.03.2017 Kl. 4ade/Geschichte/P. Lussy, E. Roth: Bundeshaus, Bern, und Bourbaki Panorama, Luzern
- 24.03.2017 Kl. 6a, SPF Bildnerisches Gestalten/K. Arnet, M. Brun: Winkelriedhaus, Stans
- 26.03.2017 6. Kl./EF Musik/A. Rössli, D. Schorno: Konzert «Jurassic Park», Luzern
- 28.03.2017 6. Kl./Physik/N. Raddatz, U. Zellweger: Energieexkursion
- 04.04.2017 Kl. 6b/Deutsch/M. Ammann: «Andorra», Schauspielhaus Zürich
- 05.04.2017 6. Kl./Religion und Ethik/U. Eberhard: Besuch bei Bruder Klaus, Gespräch mit Regierungsrat F. Enderli und Besuch der Burch-Korrodi-Ausstellung
- 09.04.2017 Kl. 3de/Deutsch/S. Budmiger, C. Manetsch: «Der Besuch der alten Dame», Bern

03.05.2017	Kl. 4bc/Geschichte/F. Marchioro, E. Roth: Bundeshaus, Bern
05.05.2017	2. Kl./Geschichte/S. Pedrazzini, R. Scherrer, K. Sturzenegger, N. Zimmermann: Stadt im Mittelalter, Luzern
12.05.2017	Kl. 4a/SPF Latein/D. Stehli: Avenches Kl. 4e/SPF Wirtschaft und Recht/M. Arpagaus: Niederberger-Engineering AG, Oberdorf
23.05.2017	Kl. 5a/SPF Latein/D. Stehli: Augusta Raurica
31.05.2017	Kl. 1a/Religion/U. Eberhard: Bruder Klaus, Flüeli-Ranft 4. Kl./WPF Glück/M. Ambauen, R. Held: Gassechuchi Luzern
08.–10.06.2017	4./5. Kl./WPF Sport/C. Gyr, W. Durandi, B. Fröhlich, M. Stalder, P. Winterleitner: Ausdauerprojekt, Paris
14.06.2017	Kl. 2cd/Deutsch/M. Egli: Kantonsbibliothek, Stans
14.–17.06.2017	Kl. 5e/Geschichte/SPF Wirtschaft und Recht/R. Held, M. Arpagaus: München, Dachau und Olympiapark
15./16.06.2017	Kl. 5ab/Geschichte/F. Hervet, C. Sidler, C. Schmid: Natzweiler-Struthof und Strassburg
21.06.2017	Kl. 2a/Deutsch/E. Ruckstuhl: Kantonsbibliothek, Stans
30.06.2017	Kl. 3b/Deutsch/C. Decurtins: «Stadt der Vögel», Freilichttheater Luzern

Sonderwoche Herbst

26. bis 30. September 2016

Klasse 1

Kreativwoche

G. Bächler, S. Budmiger, D. Christen, C. Decurtins,
M. Egli, R. Furrer, D. Fux, A. Hartmann, F. Hervet,
P. Kappeler, E. Ruckstuhl, R. Scherrer, M. Sicher,
T. Schwegler, C. Sidler, D. Weber, A. Wicki

Klasse 2

Erkundungswoche

2a: Basel BS: J. Bachmann, externe Begleitpersonen
2b: Wallisellen ZH: U. Mayer, J. Bütikofer, W. Gehrig
2c: Einsiedeln SZ: K. Sturzenegger, S. Pedrazzini,
N. Senggen
2d: Winterthur ZH: M. Stalder, P. Eigenmann,
D. Schorno

Klasse 3

Séjour linguistique et culturel

Fachschaft Französisch

Klasse 4

Sozial-religiöse Woche

M. Bucher, U. Eberhard, F. Marchioro, D. Stehli,
G. Wermelinger

Klasse 5

Spirituelle Wanderwoche

5a: U. Eberhard, P. Eltz, R. Käslin
5b: W. Durandi, M. Füllemann, C. Neidhart
5c: P. Lussy, G. Müller, K. Wymann
5d: B. Fröhlich, C. Gyr, C. Schmid
5e: R. Held, S. Müller, A. Weber

Klasse 6

Schwerpunktfach-Vertiefung

Italienisch: Napul'è: E. Epp, T. Vermaas

Spanisch: Andalusia: Historia, cultura, gente: N. Risi, C. Decurtins

Physik und Anwendungen der Mathematik: Technikwoche: N. Raddatz, U. Zellweger

Bildnerisches Gestalten: Gestalterische Auseinandersetzung mit dem Thema Birne: K. Arnet, M. Brun

Biologie und Chemie: Genspirale: S. Kuster, F. Mattenberger, T. Schwegler, I. von Flüe

Wirtschaft und Recht: Strategiespiel Ökonomikus: M. Arpagaus, E. Roth

Dario Zanin, 5c



Louisa Fortkord, 5c



Sonderwoche Frühling

15. bis 19. Mai 2017

Klassen 1–4

Gesundheitsförderung zum Thema «Sucht und Abhängigkeit»

M. Ambauen, J. Bütikofer, C. Gyr, S. Kuster, N. Sengen, D. Schorno, A. Weber, D. Weber, externe Kursleiterinnen und -leiter

Klassen 1abcde

Naturwissenschaften

Geogebra: F. Marchioro, S. Wanner

Naturlehre (Grätzelzelle): P. Eltz, R. Furrer, S. Kuster, F. Mattenberger, N. Raddatz, M. Sicher, S. Zembrot

Biologie: M. Bucher, R. Furrer, I. von Flüe, T. Schwegler

Musik: J. Bachmann, A. Rösli

Sport: B. Fröhlich, D. Weber

Technorama Winterthur: P. Eltz, R. Furrer, F. Mattenberger, T. Schwegler, M. Sicher, A. Wicki

Klassen 2abcd

Sprachen

Englisch: G. Bächler, D. Fux, U. Mayer, G. Müller, C. Sidler, D. Stehli

Französisch: T. Cintract, E. Epp, F. Hervet, V. Hux, R. Käslin, F. Marchioro, S. Pedrazzini, N. Risi, R. Stämpfli

Deutsch: M. Ammann, T. Cintract, C. Decurtins, M. Egli, F. Hervet, C. Manetsch, U. Mayer, R. Scherrer, C. Sidler, D. Stehli

Sport: C. Gyr, B. Fröhlich, R. Käslin, G. Müller, S. Müller, D. Weber, A. Wicki

Klassen 3abcde

Geistes- und Sozialwissenschaften

Geografie: G. Bächler, J. Bütikofer, A. Hartmann, V. Hux, R. Käslin, S. Müller

Geschichte: P. Lussy, C. Manetsch, G. Müller, S. Müller, E. Roth, R. Scherrer, K. Sturzenegger, G. Wermelinger

Wirtschaft und Recht: M. Arpagaus, G. Bächler, M. Egli, A. Hartmann, N. Risi, C. Sidler, R. Stämpfli

Philosophie: R. Held, C. Neidhart

Religion: U. Eberhard, C. Schmid

Sport: R. Käslin, G. Müller, S. Müller, A. Wicki

Klassen 4abcde

Kommunikationswoche

U. Bossard, M. Brun, S. Budmiger, W. Gehrig, P. Kappeler, S. Pedrazzini, E. Ruckstuhl, M. Stalder, K. von Matt, T. Vermaas, N. Wyrsh, D. Wyss, externe Kursleiterinnen und -leiter

Klassen 5abcde

Maturaarbeit

Bibliografieren und Zitieren: R. Scherrer

Wissenschaftliche Texte verfassen: R. Held

Diagramme und Grafiken im Excel: W. Gehrig

Word-Anwendungen: R. Giotas

Layout: M. Stalder

Statistik: W. Gehrig, U. Zellweger

Interview und Umfragen: M. Ammann, P. Eltz, W. Gehrig

Lehrerkonferenz-Ausschuss

Nach der Wahl Ende des letzten Schuljahres startete der Lehrerkonferenz-Ausschuss (LKA) in voller Besetzung mit fünf Lehrpersonen ins Schuljahr 2016/17. Dabei strich der LKA das Amt des Präsidiums, alle Mitglieder sind gleichwertige Ansprechpartner für Belange aus der Lehrerschaft. Die Aufgaben wurden wie folgt zugeteilt:

- Koordination mit der Schulleitung:
Simon Kuster
- Ausschreibung der Wahlpflichtfächer:
Alle LKA-Mitglieder
- Organisation Nachprüfungen:
René Käslin
- Arbeitsplätze für neue Lehrpersonen:
Sandro Pedrazzini
- Kontakt zur Gesundheitsförderung:
Daniel Weber
- Abrechnung LKA-Sitzungen:
René Käslin
- Verfassung des Sitzungsprotokolls:
Nicole Raddatz
- Organisation Mittagsaufsicht:
Sandro Pedrazzini

Die Koordination mit der Schülerkommission wird bei Bedarf geregelt.

Die Sitzungen des LKA fanden im bewährten Rahmen statt. Jeweils eine Woche vor dem Treffen mit der Schulleitung wurden Anliegen besprochen,

Rückmeldungen für die Schulleitung gesammelt, Anträge aufgenommen oder Traktanden für die Lehrerkonferenzen formuliert.

Zu Beginn des Schuljahres hatte der LKA den Auftrag, eine alternative Bergtagroute für den Niederbauen (zweite Klassen) zu suchen. In den vergangenen Jahren hatte diese Tour immer wieder für Unmut gesorgt und wurde nun aus dem Programm gestrichen. Als neue Route wurde der Arvigrat wieder aktiviert. Die Bergtagrouten sind nun nach zweimaliger Änderung so gewählt, dass die Organisation mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut möglich ist und die Anfahrtswege für die Schülerinnen und Schüler, im Vergleich zu den alten Routen, relativ kurz gehalten werden können.

Der LKA hat in diesem Schuljahr eine vollständige Bücherliste angefertigt. Das Aktualisieren dieser Liste und die Unterstützung der Schülerkommission bei der Organisation der Bücherbörse gehören fortan zu den Aufgaben des LKA. Dies wird in der Schulordnung ergänzt. Die Bücherbörse soll zudem fixe Termine bekommen, welche dann auch im Semesterplan ersichtlich sind: Die letzten zwei Wochen vor den Ferien für die Bücherabgabe, die ersten zwei

Wochen nach den Ferien für den Verkauf. LKA und Schulleitung haben sich darauf geeinigt, dass die Bücherliste auf der Kollegi-Website veröffentlicht wird, um insbesondere auch Erstklässlern vor Schulbeginn und ohne Zugang zum Webportal die Möglichkeit zu geben, die richtigen Bücher im Voraus zu erwerben.

Wie jedes Jahr hat der LKA die Konzepte der Wahlpflichtfächer (WPF) kontrolliert und genehmigt. Eines der Ziele des neuen Wahlpflichtfach-Minimalkonzepts war eine Reduktion der Ausschreibungen, um die Quote an zustande kommenden WPF zu erhöhen. Tatsächlich ging die Zahl der Angebote leicht zurück. Mit dem neuen Konzept sind die Fachschaften nun flexibler, bei mehrmaligem Nichtzustandekommen Wahlpflichtfächer anders auszuschreiben. Mit der neuen Regelung wurden dieses Jahr geringfügig weniger WPF ausgeschrieben, und prozentual sind etwas mehr als bisher (47, 40, 42 Prozent, nun etwas über 50 Prozent) zustande gekommen. Der LKA hat für das kommende Jahr das Ausschreibungsformular formal überarbeitet. Es ist ein Vorschlag, über den zu Beginn des neuen Schuljahres abgestimmt wird.

Ein weiteres Projekt war die Revision der Schulordnung, bei dem der LKA mitgearbeitet hat. Es stand die Frage im Raum, in welcher Form die Schulordnung in Zukunft erscheinen soll. Bis anhin war es das Ziel, alle Informatio-

nen vollständig in einem Werk zu vereinen. Auch alle Zitate aus dem Mittelschulgesetz, der Mittelschulverordnung oder anderem übergeordnetem Recht. Dadurch ist sie sehr umfangreich und auch ein wenig schwerfällig in Gebrauch und Aktualisierung. Die neue Version ersetzt Gesetzestexte durch Links und Verweise auf das entsprechende übergeordnete Recht.

Ebenfalls hat in diesem Schuljahr eine Projektgruppe für die Evaluation der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer ihre Arbeit gestartet. Simon Kuster hat als Mitglied des LKA Einsitz in der Arbeitsgruppe.

Natürlich besprach der LKA auch alle anderen kleinen und grossen Ereignisse am Kollegium und versuchte, der Schulleitung konstruktive Rückmeldungen zu geben: Schluss-, Eröffnungs- und Weihnachtsfeier, schulinterne Lehrerweiterbildungen und Klausurtag, Maturaprüfungen und Examina, Lehrer- und Notenkonferenzen, kulturelle und sportliche Anlässe, Fachzimmer, Theater, Radweg über den Kollegisportplatz und viele mehr.

Es war ein spannendes Schuljahr, gespickt mit einer Fülle von Ereignissen und dem konstanten Tagesgeschäft. Die Aufgabe des LKA als Bindeglied zwischen Lehrerschaft und Schulleitung ist wichtig.

Ein intensiver Austausch aller am Kollegium engagierten Personen ist ein

Garant für Qualität und Weiterentwicklung. Der LKA bedankt sich herzlich für das Mitdenken, die zahlreichen Rückmeldungen und das Vertrauen der Lehrpersonen.

Auch bedanken wir uns für die offene Zusammenarbeit mit der Schulleitung und die Unterstützung durch das Sekretariat und die Verwaltung. Wir freuen uns, auch im nächsten Schuljahr für den LKA und das Kollegium im Einsatz zu sein.

Daniel Weber, LKA-Mitglied



Die Mitglieder vom LKA v.l.n.r.: Simon Kuster, Daniel Weber, Nicole Raddatz, Sandro Pedrazzini, René Käslin

Schülerkommission

Neues Semester, neue Gesichter. Dieses Semester haben sich gleich vier Mitglieder verabschiedet. Somit ist viel Platz für Neue frei geworden. Mit den neuen und vor allem jüngeren Mitgliedern in der Schülerkommission (SK) ist ein neuer Wind hineingekommen. Die Mitglieder sind sehr engagiert, motiviert und bereit, ein weiteres Jahr in Angriff zu nehmen.

Die Amtszeit der SK begann gleich nach der zweiten Schülervollversammlung. Die Anträge sind wie jedes Jahr ein guter Start für die neuen Mitglieder. Sie können mitdiskutieren, Entscheidungen treffen und bekommen Einblick in einen wichtigen Hauptauftrag der Schülerkommission.

Das grosse Projekt Fachzimmer wurde dieses Jahr angepackt. Wir von der SK waren auch dabei und konnten Ideen einbringen, wie man das Ganze angenehmer und komfortabler für die Schüler machen könnte. Auch Schülerinnen und Schüler, die nicht in der Schülerkommission sind, durften beim Projekt mitreden. Am Schluss haben wir es geschafft, einige Verbesserungen hinzubringen und sind froh darüber,

dass unsere Ideen und Ansichten angeschaut und umgesetzt worden sind.

Auch dieses Jahr waren die Events wieder ein Erfolg für uns. Die Volleynight wurde von vielen besucht, am Röseltag wurden mehr Rosen verkauft als sonst, und auch der Europaparkausflug war mit über 100 Anmeldungen ein Volltreffer. Leider kamen der Steuernachmittag und der Nothelferkurs nicht zustande. Dies liegt jedoch nicht am fehlenden Interesse, sondern an der Anzahl Schüler. Die oben genannten Events werden grossenteils von den 6. Klassen besucht, welche dieses Jahr jedoch eine ziemlich kleine Stufe ist. Die jetzige Stufe der 5. Klassen dagegen ist fast doppelt so gross; darum sind wir zuversichtlich, dass nächstes Jahr jeder Event zustande kommen wird.

Die Bücherbörse wird von Jahr zu Jahr erfolgreicher, aber auch aufwändiger. Die Anzahl Bücher geht weit über 1000 hinaus. Das neue Zimmer, welches wir nun seit zwei Jahren benützen, macht einen grossen Unterschied aus. Mit dem dazugewonnenen Platz ist es angenehmer für die Schüler, sich im

Raum zu bewegen, und wir haben eine bessere Übersicht und Kontrolle über das Geschehen.

Auch im nächsten Jahr wird sich die Schülerkommission für die Bedürfnisse der Schülerschaft einsetzen und viele spannende Events durchführen.

Danus Mohan, 5a

Florian Rönicke, 5c

Dana Gasser, 5c



Foyer-Weekends

12./13.05.2017

4.–6. Kl.: U. Eberhard, C. Schmid: Schalom-Weekend,
Freiburg im Breisgau

09./10.06.2017

1.–3. Kl.: U. Eberhard, C. Schmid: Schalom-Weekend,
Lausanne

Michèle Ferwerda, 5d



Bildungsreisen

14.–20.08.2016	Blasmusik/J. Bachmann, E. Epp: Piemont
30.09.–06.10.2016	Kl. 6c/SPF Spanisch/N. Risi, V. Hux: Andalusien
01.–07.10.2016	Kl. 6b/SPF Italienisch/E. Epp, R. Scherrer: Napoli
24.–28.05.2017	Kl. 5cd/SPF Bildnerisches Gestalten/P. Kappeler, K. von Matt: München
25.–30.05.2017	5. Kl./EF Geografie/G. Wermelinger, J. Bütikofer: Liparische Inseln
09.–14.07.2017	5. Kl./Englisch/U. Mayer, G. Bächler: London
10.–14.07.2017	4. Kl./Französisch/T. Cintract, V. Hux: Paris

Zwei Schülerinnen der Klasse 6b während der Bildungsreise in Napoli



Schulsport

13.09.2016	Bergtag
21.09.2016	Kantonaler Schulsporttag, Ennetbürgen
28.10.2016	Volleynight
02.11.2016	Kantonales Unihockeyturnier
10.02.2017	Wintersporttag
15.02.2017	Kantonales Volleyballturnier
15.03.2017	Kantonale Schwimmwettkämpfe
12.04.2017	Kantonales Basketballturnier
13.04.2017	Volleynight
17.–22.04.2017	Ski- und Snowboard-Tourenlager, Kühtai im Tirol, Österreich
05.05.2017	Schweizerische Mittelschulmeisterschaft Basketball, Fribourg
10.05.2017	Kantonales Fussballturnier 7./8. Schuljahr
17.05.2017	Kantonales Fussballturnier 9. Schuljahr
07.06.2017	Schweizerischer Schulsporttag, Fribourg
13.06.2017	Sporttag
14.06.2017	CS-Cup Finalspieltag



Impressionen vom Sommersporttag (13.06.2017)

Foyer

Augenblicke

Wie lange dauert ein Augenblick? So lange wie ein Wimpernschlag? Es gibt Augenblicke, die möchten festgehalten werden, und Augenblicke, die schnell vergehen sollten. Gemeinsam ist beiden, dass wir sie nicht festhalten können. Wir können uns nur daran erinnern. Einige Momente des vergangenen Schuljahres seien hier aufgezählt.

Die Mittagszeit gibt Gelegenheit, in der Foyer-Küche Erinnerungen auszutauschen. Die Themenbreite ist gross: von Problemen in der Schule, mit der Klasse, mit einzelnen Mitschülerinnen und Mitschülern bis zu Schwierigkeiten zu Hause, mit dem Freund oder der Freundin. Am langen Küchentisch wird Tee getrunken, gelacht, oder es werden auch einmal Mathematikaufgaben erklärt. «Hätte ich doch das Foyer schon früher entdeckt.» «Nächstes Jahr wird Phoebe nicht mehr im Foyer sein.» «Die Stimmung im Foyer tut mir gut.» «Im Foyer habe ich Gewürze kennengelernt, die ich vorher nicht kannte.», «Der Ingwertee aus dem Foyer hat mich gerettet.» «Ich brauche ein Pflaster/ein Blatt Papier/eine Schere/eine Idee.» Meistens können wir Hilfe bieten. Manche Augenblicke sind dicht und prägend, dann läutet der Gong. Manche Momente sind leicht und bringen Ent-

spannung – und auch dann ruft die Zeit zur nächsten Lektion.

Jeden Dienstag und Donnerstag ist von 16.00 bis 18.00 Uhr «Studium». Da werden Hausaufgaben gemacht, da wird nicht Verstandenes erklärt. Augenblicke, «in denen der Groschen fällt», sind wichtig.

Mit acht Jugendlichen aus der 4. Klasse besuchten wir im Mai Freiburg im Breisgau. Leider war der Münsterturm wegen Umbauarbeiten gesperrt. Dafür lauschten wir einem Nachtwächter, der uns durch die Altstadt führte und spannende Geschichten erzählte. Am zweiten Tag besichtigten wir noch das Münster und picknickten edel im Stadtpark. Augenblicke, die uns allen guttaten und die wir sicher nicht vergessen werden.

Mit 14 Jugendlichen der 1.–3. Klassen reisten wir im Juni für zwei Tage nach Lausanne, tauchten in die Romandie ein und erlebten auch da manch schönen Augenblick. Müde und voller Eindrücke kehrten wir nach Hause zurück. In der Nidwaldner Woche der Religionen fand im Kollegium ein Podiumsgespräch statt zum Thema «Was uns heilig ist». Romano Cuonz sprach mit Charles Lewinsky, Elham Manea und

anderen Vertreterinnen und Vertretern der grossen Weltreligionen.

Ende November trafen sich über 30 Ehemalige mit unseren ältesten Schalömlerinnen und Schalömlern zum Thema «Augenblicke während der Kollegijahre». Wir haben zusammen gegessen und getrunken und erzählt. Die Zeit verging allzu schnell.

Im Frühling luden uns Ehemalige zum Essen ein. Es gab selbstgemachte Lasagne und Salat. «Wir durften so viel Zeit im Foyer verbringen, nun kochen wir für euch», meinten sie. Ein kostbarer Augenblick!

In der Roratefeier durften wir verweilen und setzten uns mit dem Thema «Wort» auseinander.

Nachdem wir für die Kollegi-Illumination alle 500 Kerzen angezündet hatten, konnten wir einen Augenblick die Zeit anhalten. Danach gab es Marroni, Punsch und Trompetenmusik. Wir danken all den vielen Händen, die uns unterstützt haben.

In der Feier «Musik und Texte zum Advent» erzählte uns Christoph Burgherr die Geschichte seines Wandels vom rechtsbürgerlichen, fremdenfeindlichen Unternehmer zum engagierten Flüchtlingshelfer. Die Klasse 3e gestaltete unter der Leitung von Joseph Bachmann die Feier musikalisch. Bei einem heissen Punsch konnten wir uns frohe Weihnachten und einen guten Rutsch wünschen.

Dieses Jahr durften die Schalömlerinnen und Schalömler mit «Fastensuppenschürzen» an vier Donnerstagen in der Mensa mithelfen: Tische decken, hinter dem Buffet Suppe schöpfen und Brot schneiden. Der Erlös von 1820 Franken ging an zwei Bildungsprojekte, eines in Ruanda, das andere in Südafrika.

Am Hohen Donnerstag stand das Radbild von Bruder Klaus im Mittelpunkt. Der längste Tag des Jahres hat am meisten Augenblicke. Wer Lust und Kraft hatte, früh aufzustehen, wurde auf der Dachterrasse mit Sicht auf Pilatus und Stanserhorn mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet belohnt.

Die Schuljahresschlussfeier zum Thema Augenblicke zeigte Augen und Augenblicke des vergangenen Schuljahres. Im Augenblick leben heisst für uns, die Augen offen zu halten für das, was ist – und, wenn nötig, zu handeln.

Mit dem «Pace e bene» von Franziskus von Assisi, welches in der heutigen Zeit aktueller ist denn je, möchten wir dem VFK, den Landeskirchen, dem Kanton Nidwalden, der Schulleitung und allen, die uns unterstützt haben, herzlich danken.

*Ursula Eberhard,
Christoph Schmid*

Sternwarte

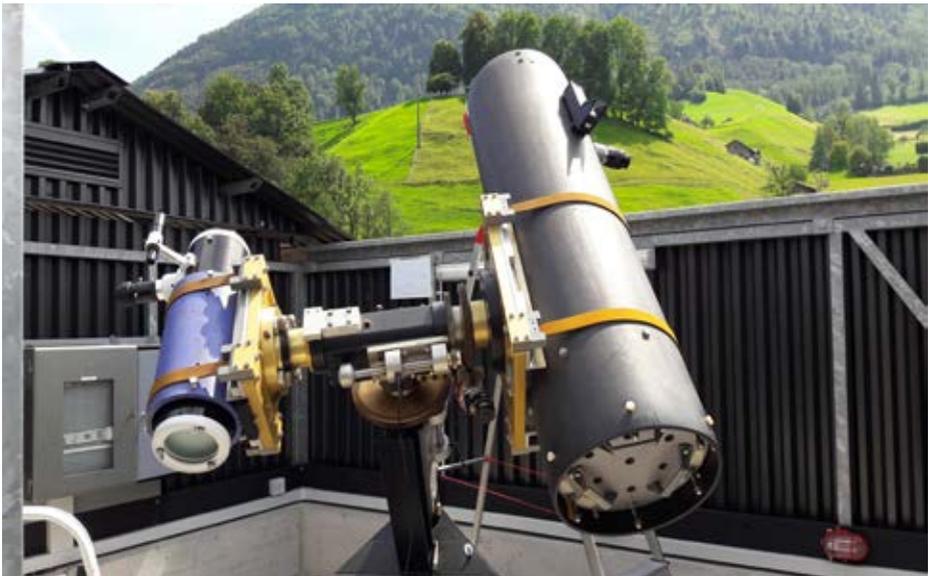
Seit dem Jahr 1995 besitzt das Kollegium ein 30-cm-Spiegelteleskop. Mit der Realisierung des Erweiterungsbaus konnte die Sternwarte auf dem Flachdach des Neubaus aufgebaut werden. Nach den nötigen Justierungsarbeiten wurde das Fernrohr schulintern verwendet.

Seit Herbst 2015 ist die Sternwarte auch für Personen ausserhalb der Schule zugänglich. Die Beobachtungsabende werden von der Schule in Zusammenarbeit mit der Naturforschenden Gesellschaft Obwalden und Nidwalden (NAGON) durchgeführt.

Im Schuljahr 2016/17 konnten 15 Beobachtungsabende für die Öffentlichkeit und drei Abende für Erstklässler im Rahmen eines Projekts im Naturlehreunterricht stattfinden. Insgesamt 82 Personen haben dabei die Faszination der Sternenwelt erlebt.

Personen, die an der Teilnahme an einem Beobachtungsabend interessiert sind, können sich mittels einer Mail an sternwarte@kollegistans.ch oder info@nagon.ch anmelden.

Andreas Traber, pens. Physiklehrer



Unser 30-cm-Spiegelteleskop

Verein der Freunde des Kollegiums

Mitgliederversammlung

Am Nachmittag des 12. November 2016 hat die Fachschaft Sport unter der Leitung von René Käslin traditionsgemäss das Volleyballturnier durchgeführt. Herzlichen Dank dem Organisator und allen teilnehmenden Mannschaften.

Marino Bosoppi (Matura 84) und Reto Dahinden (Matura 83) haben den Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Wir danken den beiden für ihr langjähriges Engagement zugunsten des Kollegiums. Der Vorstand sucht noch Nachfolgerinnen oder Nachfolger. Markus Rööfli (Matura 85, Präsident), Viktor Haefeli (Matura 86) und Nathalie Scheuber (Matura 04) werden für zwei weitere Jahre im Vorstand bestätigt. Das Datum der nächsten Mitgliederversammlung wurde auf den 11. November 2017 festgelegt.

Das Kurzreferat von Dr. Alois Amstutz (Matura 78) «Wie das Kollegi meine berufliche Tätigkeit beeinflusste» ist auf grosses Interesse gestossen und wurde mit lang anhaltendem Applaus verdankt. Seine beruflichen Erfolge, gepaart mit seiner bescheidenen Art, beeindruckten sehr.

Beim traditionellen Nachtessen nach der Mitgliederversammlung stellten wir

zum ersten Mal das «Fenster in die Vergangenheit» auf. Hansjörg Zurgilgen, Johann Brülisauer und Viktor Haefeli gaben ihre Anekdoten zum Besten.

Klarahof

Dank der Unterstützung der Stanser Genossen gab es im Klarahof eine neue Föhre. Christoph Schmid pflanzte sie mit tatkräftiger Unterstützung aus der Schülerschaft ein. Der Vorstand ist erfreut, dass die vom VFK finanzierten neuen Tische und Stühle sowie die Sonnenschirme bei allen gut ankommen und rege benützt werden.

Foyer

Wie schon seit Jahren engagieren sich Ursula Eberhard und Christoph Schmid für unsere jungen Menschen am Kollegium. Jene, die während ihrer Zeit am Kollegium davon profitieren konnten, erinnern sich mit grosser Freude daran. Dies geht so weit, dass sogar ein früherer Austauschschüler aus den USA am Ehemaligentreffen des Foyers teilgenommen hat. Im Namen des VFK und auch im Namen des Kantons, der katholischen und der reformierten Kirche einen ganz herzlichen Dank an die Co-Leitung von Ursula Eberhard und Christoph Schmid.

Stanser Student

Die neue Führung im Redaktionsteam hat erfolgreich das Zepter übernommen. Unter der Leitung von Nicole Risi hat das Team mit Emanuela Epp, Ruth Scherrer, Maria Stalder, Christoph Schmid und der Schülervertreterin Carla Zihlmann sehr interessante Nummern geschrieben: Vom «Klassengeist» über «Traditionen» bis hin zum hochaktuellen Thema «Zeit schenken».

Herzlichen Dank dem gesamten Redaktionsteam für die Bereitschaft, sich zugunsten des «Stanser Student» zu engagieren.

Klassenprojekte und Maturatagungen

Auch in diesem Schuljahr hat der VFK einige Klassenprojekte unterstützt, so unter anderem Bildungsreisen nach Paris, Rom, Berlin, München, London, Strassburg, auf die Insel Elba, zu den Liparischen Inseln, ein Ausdauerprojekt mit dem Velo und ein Skitourenlager in Kühtai. Der VFK unterstützt auch die Maturatagungen, die anlässlich der runden Jubiläen stattfinden.

Auszeichnung der besten Maturi et Maturae

Die Übergabe des Buchpreises anlässlich der Maturafeier war auch dieses Jahr eine gute Gelegenheit, die Anwesenden auf unseren Verein aufmerksam zu machen und bei den abtretenden Kollegianerinnen und Kollegianern für eine Mitgliedschaft und somit für die Unterstützung des VFK zu werben. Folgende drei Schülerinnen konnten einen

Buchpreis des VFK entgegennehmen: Im 1. Rang mit 80,5 von 84 möglichen Punkten: Alicia Baumann aus Beckenried. Im 2. Rang mit 79 Punkten: Anna Lena Klein aus Engelberg. Und im 3. Rang mit 77 Punkten: Claire Dick aus Emmetten. Herzliche Gratulation!

Markus Röösl, Präsident VFK

Erwin Achermann bei seiner Rede während der Maturafeier



Struthonia

Fuxenbummel 2017

Die drei Fuxen der vierten Klasse machten sich mit ihren Burschen und Altherren auf die Reise nach München. Das Ziel der Reise war, die Fuxen kulturell weiterzubilden und andere Verbindungen kennenzulernen.

Wir starteten am frühen Morgen mit dem Zug nach Zürich, und von dort aus ging es mit dem Flixbus nach München. Nachdem wir dort angekommen waren, liefen wir zu unserem Hotel und warfen uns in Schale. Hungrig wie wir alle waren, besuchten wir den altbekannten Haxnbauer und liessen es uns gut gehen. Als wir alle satt waren, besuchten wir eine deutsche Verbindung namens K. d. St. V. Trifels. Dort liessen wir den Abend ausklingen bei einem gemütlichen Stamm und zogen noch weiter durch die Stadt.

Am nächsten Tag nahmen wir an einer exklusiven Biertour durch München teil. Es stand nicht nur das Bier im Vordergrund, nein, auch die Geschichte der Stadt München. Zum Schluss gab es noch eine gemütliche Brotzeit. Anschliessend besuchten wir einen Escape Room. Dort wurden wir in Gruppen in einem Raum eingesperrt, aus dem wir mit dem Lösen von Rätseln und Aufgaben entkommen muss-

ten.

Es war zwar zum Teil etwas knifflig, aber wir hatten alle Spass dabei und konnten schliesslich aus dem Raum entkommen. Am Abend hatten wir einen Kimmers in geschlossener Gesellschaft im Klavierzimmer des alten Hackerhauses mit feinem Nachtessen. Nach der gelungenen Fuxenproduktion kam es zur Schwanzifizierung der Fuxen Fabio v/o Bismarck und Noah v/o Troubadix sowie der Burschifizierung von Sauph Taube v/o Fredy. Danach hatten wir eine feuchtfröhliche Exkneipe im Hofbräuhaus mit Trank und Gesang.

Am nächsten Tag stand ein Frühschoppen auf dem Programm und ein Mittagessen im Restaurant zum Augustiner. Für alle Beteiligten war es eine erfolgreiche Reise, bei der wir viel dazugelernt haben. Wir wollen allen noch einmal danken, die uns diese Reise ermöglicht haben.

*Severin Zwyzsig v/o Cachet,
Fabio Baumann v/o Bismarck*

B. Verzeichnisse und Statistiken

Mittelschulrat

Präsident	Res Schmid, Bildungsdirektor, Emmetten Michèle Blöchliger, lic. iur., Landrätin, Hergiswil Dr. oec. HSG Reto Dahinden, Hergiswil Dr. med. dent. Andreas Gander, Landrat, Stans Werner Küttel, Landrat, Buochs Markus Rööfli, dipl. Informatik-Ingenieur ETH, Oberlunkhofen Dr. Ruedi Waser, Landrat, Hergiswil
Berater	Pius Felder, Amtsleiter Amt für Berufsbildung und Mittelschule, Adligenswil Patrik Eigenmann, lic. phil. I, Rektor, Emmetten
Sekretärin	Regula Wyss, Bildungsdirektion, Stans

Maturitätskommission

Präsident	Dr. iur. Albert Müller, Stans Dr. sc. tech. Alois Amstutz, Alpnach Dorf Dr. iur. Christoph Baumgartner, Büren Véronique de la Motte von Matt, Stans Dr. sc. math. René Engelberger, Wolfenschiessen Ruth Frank Murer, dipl. pharm., Kerns
Berater	Patrik Eigenmann, lic. phil. I, Rektor, Emmetten
Sekretärin	Edith Imholz, Oberdorf

Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	Patrik Eigenmann, CAS Schulleitung, Rektor Christoph Gyr, CAS Schulleitung, Prorektor Gaby Wermelinger, MAS Schulmanagement, Prorektorin
Verwaltung	Peter Winterleitner, Administration Martina Baumann-Amgarten, Buchhaltung Astrid Würsch-Odermatt, Buchhaltung (ab 01.07.2017) Edith Imholz, Sekretariat Sibylle Signer-von Atzigen, Sekretariat Caroline Durrer, Lernende Kauffrau Profil E
Bibliothek	Irene Christen-Rossi
Unterhaltungsdienst	Willi Dubach, Leiter Fredy Bernasconi Beat Bühler Sabrina Ventrone Christa Bachmann, Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt (bis 10.11.2016) Renato Duss, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt Roman Käslin (Praktikant ab 17.10.2016 bis 03.03.2017) Monika Achermann-Schärli Ruth Amstutz (bis 17.02.2017) Erika Gander-Keiser Zejnije Guri-Hashani Christa Odermatt-Odermatt Filomena Ventrone (ab 22.03.2017) Silvia Ventrone Fabio Tirinato

Mensa

Stefan Fluri, Leiter
Irène Achermann-Wagner
Andrea Antonini-Strüben
Andrea Durrer-Stutz
Heidi Durrer-Odermatt
Jacques Gnos (ab 01.01.2017)
Theres Mathis-Barmettler
Marie-Theres Matter-Hauser
Mark Schmied
Manfred Schorno (bis 31.12.2016)
Fabio Tirinato

Schulinterne Gremien

Lehrerkonferenz-Ausschuss

René Käslin
Simon Kuster
Sandro Pedrazzini
Nicole Raddatz
Daniel Weber

Foyer

Ursula Eberhard
Christoph Schmid

Bibliothekskommission

Leitung

Franziska Hervet
Susann Budmiger
Irene Christen-Rossi
Thomas Schwegler
Kurt Sturzenegger

Maturaarbeitskommission

Leitung Gaby Wermelinger
 Susann Budmiger
 Peter Eltz
 Roger Held

Steuergruppe

Leitung Christoph Gyr
 Vera Hux

Mensakommission

Leitung Peter Winterleitner
 Monika Egli
 Stefan Fluri
 Daniela Schorno
 zwei Schülerinnen und Schüler

Gesundheitsförderung

Leitung Christoph Gyr
 Jonathan Bütikofer
 Daniela Schorno
 Ariane Weber

Vorstand des Mittelschullehrervereins Nidwalden

Kassier Peter Lussy
 Joseph Bachmann
 Werner Durandi
 Franziska Hervet
 Michael Sicher

Lehrerschaft

Ambauen Markus

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer
(angestellt seit 2007)
Geschichte, Pädagogik und Psychologie

Ammann Schüpbach Marianne

lic. phil. I (1985)
Deutsch

Arnet-Wüst Karin

dipl. Zeichenlehrerin (2012)
Bildnerisches Gestalten

Arpagaus Martin

lic. oec. HSG,
dipl. Handelslehrer (2000)
Wirtschaft und Recht

Bächler Gabriela

MA in Englischer und Deutscher
Sprach- und Literaturwissenschaft
(2015)
Englisch

Bachmann Joseph

dipl. Musiklehrer II,
dipl. Sekundarlehrer phil. I (1992)
Blasmusik, Geschichte, Musik

Bossard Kordetzky Ursula

dipl. Zeichenlehrerin (2004)
Bildnerisches und Technisches Gestal-
ten

Brun Martin

dipl. Zeichenlehrer (1989)
Bildnerisches und
Technisches Gestalten

Bucher Myrta

dipl. Biol.,
dipl. Gymnasiallehrerin (2015)
Biologie und Mathematik

Budmiger Susann

MA in German Literature and History,
dipl. Gymnasiallehrerin (2010)
Deutsch

Bütikofer Jonathan

MSc Geografie,
dipl. Gymnasiallehrer (2009)
Biologie, Geografie

Cintract Tanya

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2003)
Französisch

Decurtins Cristina

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1999)
Deutsch

Demarmels Conrad

dipl. Musiklehrer II (1991)
Musik

Durandi Werner

dipl. math. ETH, Informatiker,
dipl. Gymnasiallehrer (1990)
Mathematik

Eberhard Ursula

lic. phil. I, dipl. theol.,
dipl. Heilpädagogin (1993)
Geschichte, Religion

Egli Monika

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1999)
Deutsch, Englisch

Eigenmann Patrik, Rektor

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2012)
Deutsch

Eltz Peter

dipl. Physiker ETH,
dipl. Gymnasiallehrer (2005)
Mathematik, Naturlehre

Epp Magno Emanuela

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2010)
Französisch, Italienisch

Fröhlich Birgit

dipl. Turn- und Sportlehrerin II (1998)
Sport

Füllemann Piazza Marianne

dipl. Turn- und Sportlehrerin II,
dipl. Fachlehrerin (1990)
Sport

Furrer Roman

Dr. sc. nat.,
dipl. Gymnasiallehrer (2013)
Biologie, Naturlehre

Fux David

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2004)
Englisch

Gehrig Wolfgang

dipl. math., MAS Informatik,
dipl. Gymnasiallehrer (1997)
Informatik, Mathematik

Giotas-Ruoss Rosemarie

Fachlehrerin für Bürokommunikation
(IKA) (1997)
Informatik, Tastaturschreiben

Gösken Michela

Regisseurin (2013)
Theater

Gyr Christoph, Prorektor

dipl. Turn- und Sportlehrer II (2006)
Sport

Hartmann-Reinhard Antoinette

dipl. Hauswirtschaftslehrerin,
dipl. Erwachsenenbildnerin HF (1990)
Hauswirtschaft

Held Roger

lic. phil. I (2009)
Geschichte, Philosophie, Religion

Hervet-Furgler Franziska

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1981)
Deutsch, Französisch, Geschichte

Hux Vera

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1994)
Französisch, Spanisch

Kappeler Pascal

dipl. Zeichenlehrer (2007)
Bildnerisches und Technisches Gestalten, Fotografie

Käslin René

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer (1987)
Geografie, Sport

Kuster Simon

dipl. Natw. ETH,
dipl. Gymnasiallehrer (2013)
Biologie, Chemie

Lussy Peter

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2000)
Geschichte

Manetsch Christof

BA in Deutscher Philologie und
Geschichte (2016)
Deutsch

Marchioro Francesca

dipl. math.,
dipl. Gymnasiallehrerin (1984)
Mathematik

Mattenberger Felix

lic. phil. II (2005)
Chemie

Mayer Tompsett Ute

PhD, dipl. Gymnasiallehrerin,
dipl. Turn- und Sportlehrerin I (1995)
Englisch

Müller Guido

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer (1985)
Englisch, Sport

Müller Samuel

MSc Geografie,
dipl. Gymnasiallehrer (2013)
Geografie, Sport

Neidhart Christina

MA in Philosophy and History,
dipl. Gymnasiallehrerin (2015)
Philosophie, Religion

Pedrazzini Sandro

MA in French Linguistics and Literature,
dipl. Gymnasiallehrer (2010)
Französisch, Geschichte

Raddatz Nicole

staatl. geprüfte Gymnasiallehrerin
(2014)
Physik

Risi Nicole

lic. phil. I (2015)
Französisch, Spanisch

Rösli Andreas

dipl. Musiklehrer II (2006)
Musik

Roth Erwin

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer (2002)
Deutsch, Geschichte

Ruckstuhl Emanuel

MA in German and French Language
and Literature (2015)
Deutsch

Scherrer Ruth

lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrerin (2005)
Deutsch, Geschichte

Schmid Christoph

dipl. theol., dipl. Gymnasiallehrer (2009)
Religion

Schorno Rööfli Daniela

dipl. Hauswirtschaftslehrerin (2013)
Hauswirtschaft

Schwegler Thomas

lic. phil. II, dipl. Gymnasiallehrer (1991)
Biologie, Mathematik

Senggen Nicole

MSc Pädagogik/Psychologie,
dipl. Gymnasiallehrerin (2009)
Französisch, Pädagogik und
Psychologie

Sicher Michael

MSc in Physics,
dipl. Gymnasiallehrer (2010)
Mathematik, Naturlehre

Sidler Corinna

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Englisch

Stalder Maria

MA Fine Arts in Art Teaching (2014)
Bildnerisches Gestalten

Stämpfli Regula Elisabeth

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (2014)
Französisch

Stehli Dominique

MA in Latein und Englisch,
dipl. Gymnasiallehrer (2016)
Deutsch, Englisch, Latein

Sturzenegger Kurt

lic. phil. I, dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Gymnasiallehrer (2005)
Geschichte, Wirtschaft und Recht

Vermaas Petruzzello Tosca

lic. phil. I,
dipl. Gymnasiallehrerin (1991)
Deutsch

von Flüe Müller Ingrid

dipl. Botanikerin,
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Biologie

von Matt Karina

dipl. Zeichenlehrerin (2001)
Bildnerisches Gestalten

Wanner Sandro

MSc in Biologie (2016)
Biologie, Chemie

Weber Ariane

MSc in Sport Sciences, Teaching
Major Phys. Education (2009)
Sport

Weber Daniel

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer phil. II (1999)
Mathematik, Sport

Wermelinger Gaby, Prorektorin

dipl. Geografin,
dipl. Gymnasiallehrerin (2004)
Geografie, Wirtschaft und Recht

Wicki Armin

dipl. Turn- und Sportlehrer II,
dipl. Fachlehrer (2007)
Mathematik, Sport

Wymann Kathrin

dipl. Turn- und Sportlehrerin II (2003)
Sport

Wyrsch Noemi

BA in Secondary Education (2017)
Regisseurin

Wyss Dominik

Musiklehrer (1983)
Chor, Musik, Orchester
(Urlaub: 01.09.–30.10.2016)

Zellweger Urs

dipl. Physiker ETH,
dipl. Gymnasiallehrer (2006)
Physik, Schach

Zembrot Sibylle

staatl. geprüfte
Gymnasiallehrerin (2000)
Chemie, Mathematik, Religion

Lehrerinnen für Technisches
Gestalten

Amrhein Maria

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Technisches Gestalten

Schlegel Conny

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Technisches Gestalten

Schuler Andrea

Hauswirtschafts- und TG-Lehrerin
Technisches Gestalten

Instrumentallehrerinnen und
Instrumentallehrer

Arnold Felix J. S.

Musiklehrer (1988)
Sologesang

Banz Theo

dipl. Instrumentallehrer (1988)
Posaune

Bieri Hanspeter

Musiklehrer (1987)
Saxofon

Bugs Andreas

Musiklehrer (1989)

E-Gitarre, Gitarre

Bühlmann Stephanie

dipl. Musikerin MH (2008)

Sologesang

Cheung Christopher

dipl. Klavierlehrer (1996)

Klavier

Fuchs Sidney

Musiklehrer (2005)

Klavier

Koller Joseph

Musiklehrer (2009)

Horn

Muri Hanspeter

Musiklehrer (1988)

Klarinette

Raselli Magdalena

Musiklehrerin (2007)

Klavier

Schleifer Martin

dipl. Violinlehrer MH (1996)

Violine

Stöckli Christof

Musiklehrer (2008)

Schlagzeug, Xylofon

Wartenweiler Eva

dipl. Instrumentallehrerin (2014)

Flöte

Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler

e Eintritt während des Schuljahres
a Austritt während des Schuljahres

4.–6. Klasse: Lat Schwerpunktfach (SPF) Latein
Ita SPF Italienisch
Spa SPF Spanisch
PAM SPF Physik und Anwendungen der Mathematik
B/C SPF Biologie und Chemie
WiR SPF Wirtschaft und Recht
BiG SPF Bildnerisches Gestalten

Klasse 1a Klassenlehrer: Schwegler Thomas

Achermann Carmen, Aregger Lynn, Burkard Alina, De Brito Melanie, Eicher Amira, Eicher Andrin, Flühler Samuel, Gabriel Neal, Klein Ricarda, Meier Hannah, Odermatt Anja, Risi Sarina, Schuler Nina, Schumacher Thyon, Stavrogiannopoulos Andreas, Stiz Nelio, Toprak Ali Robin, Vogt Giulian, Vontobel Janis, Wyrsc Marie, Zobrist Elena

Klasse 1b Klassenlehrer: Ruckstuhl Emanuel

Ackermann Luca, Aschwanden Kim, Askri Dalia, Bachmann Nico, Bittner Salome, Burach Sophia, Gaede Christian, Gygax Lynn, Jenny Jil, Käslin Julia, Knüsel Lea, Malaj Amélie, Schallberger Cedric, Schmid Yasemine, Spieler Michelle, Stadler Jari, Tompsett Simon, Waldis Jana, Weiser Julia, Wüest Luca

Klasse 1c Klassenlehrer: Furrer Roman

Achermann Dario, Amstutz Saskia, Baumgartner Annique, Brunner Jann, Carvalho Lua, Cerletti Matteo, Christen Timo, Ettl Corniel, Gerig Anna, Hophan Céline, Käslin Dario, Maione Ilaria, Mau Felix, Rohrer Gianna, Rohrer Malin, Schmid Lara, Weh Maurice, Würsch Seline, Zemp Sarina

- Klasse 1d **Klassenlehrer: Sicher Michael**
Achermann Livia, Banzer Jill, Bircher Laura, Burkart Jann, Christen Andrin, Durrer Rian, Farese Laura, Föllmi Jonathan, Gaal Navin, Hess Elin, Hildenbrand Jonathan, Hofstetter Fynn, Horat Robin, Mathis Jan, Mathis Lea, Seligmann Naomi, Senn Deborah, Stocker Lisa, von Matt Björn
- Klasse 1e **Klassenlehrerin: Bächler Gabriela**
Aeschlimann Noëlle, Benkirane Samira, Bühlmann Lasse, Cesa Tim, Clavadetscher Luis, Durrer Sarina, Ehrler Nathalie, Ettlin Arlyne, Flüeler Lena, Hardegger Andrin, Hardegger Leandra, Heimler Noa, Infanger Lino, Käslin Nordin, Locher Svenja, Näpfli Mauro, Novitovic Stefan, Vitaliano Leon, Wyrtsch Gino
- Klasse 2a **Klassenlehrer: Bachmann Joseph**
Alpstäg Thalia, Benkirane Shadia, de Graaff Anna, Gander Anina, Giedemann Kristina, Kerber Navid, König Yannis, Küng Alexandra, Odermatt Sophie, Rohrbach Nina, Rohrer Basil, Rumsch Nils, Schäufele Sven, Scholz Moritz, Sigrist Cedric, von Holzen Aron, Wicki Moritz, Wohlwend Jasmin
- Klasse 2b **Klassenlehrerin: Mayer Ute**
Amrein Melchior, Amstutz Jonas, Arafa Elisa (e), Bieri Nina, Christen Dominik, Dick Annabelle, Engelberger Maurice, Estermann Silja, Furger Andri, Henn Rosa, Huggler Marlena, Infanger Nadine, Irimina Ana, Jatsch Jasna, Müller Luca, Selb Jacqueline, van den Bosch Lily, Zwyszig Lea
- Klasse 2c **Klassenlehrer: Sturzenegger Kurt**
Antal Henri, Bayard Sebastian, Beck Zoé, Birrer Xenia, Bonnelame Alissa, Dahinden Patric, Daucourt Ralph, Gerig Tino, Guberinic Marc, Jordanov Hristijan, Kesseli Elias, Niederberger Natalie, Schmid Ronja, Trivic Nikola, Weber Mara, Wegmüller Felix, Zürcher Valentine, Zurkirch Marco

- Klasse 2d **Klassenlehrerin: Stalder Maria**
Achermann Leonie, Ambauen Tania (a), Anic Tomas, Bernasconi Diana, Blum Timo, Brun Miruna, Dettling Caroline, Eberli Sara, Estermann Julian, Hochuli Simon, Hophan Nadja, Kilchenmann Enya, Kirchner Stefan (a), Kluser Vanessa, Niedermann Pascal, Nussbaumer Lina, Schürmann Till, Vu Thu Uyen, Wolf Marc
- Klasse 3a **Klassenlehrer: Pedrazzini Sandro**
Braun Carolin, Brunner Anika, Buonomo Chiara, Doniat Severin, Duss Lea, Ebner Sven, Kraft Denise, Lang Jérôme, Lässer Melina, Li David, Nöpflin Robin, Perner Simone, Sandionigi Noemi, Tanner David Leo, Waser Silvana, Zimmermann Kai, Zimmermann Marlene
- Klasse 3b **Klassenlehrer: Müller Guido**
Abry Eva, Albert Vanessa, Bortolan Lorena, Businger Jana, Dahinden Alexa, Duvoid Luc, Estermann Pascale, Fessler Katharina, Janes Alain, Keiser Zoé, Niederberger Michelle, Rohrer Joel, Schallberger Nicholas, Schmid Tim, Schwegler Salome, Wyrsh Anna, Zelger Moesha, Zumbühl Martin
- Klasse 3c **Klassenlehrerin: Senggen Nicole**
Balbi Marco, Blöchliger Benjamin, Costanzo Sarina, Elsener Roman, Föllmi Dominik, Frick Tim, Gander Anna, Gauch Jasmin, Geiger Nicole, Häberli Julia, Häfliger Martina, Kaps Steffen (a), Kaufmann Mia, Lehmann Marius, Niederberger Denis, Portmann Neal, Portmann Noa, Sarbach Elena, Stein Luca, Wyss Lorena
- Klasse 3d **Klassenlehrer: Eltz Peter**
Barmettler Marco, Baumgartner Mara, Bretscher Cornel, Bühlmann Gian Marco, Christen Maude, Erismann Laura, Heini Rahel, Hirt Annika, Hürlimann Elia, Müller Jonah, Niederberger Janick, Pfiffner Nikita, Schneider Lars, Sigrist Laura, Würsch Mauro, Zwyssig Yanik

Klasse 3e

Klassenlehrer: Müller Samuel

Achermann Elina, Askri Younes, Blättler David, Dahinden Dominic, Filliger Vera, Fritschi Chiara, König Fabian, Limacher Stéphanie, Mohan Nilani, Spieler Janine, Stadler Suvi, Stein Alessandro, Studiger Maximilian, Tiszberger Lea, Wittkopf Jenna, Wittwer Nieves, Zobrist Elia, Züsli André, Züsli Ramon

Klasse 4a

Klassenlehrer: Roth Erwin

SPF Ita: Baumann Julia, Gut Rachele, Imboden Ylaria (a), Niederberger Tanja, Rogner Christian, Vitale Alessio (a), Weibel Lara
SPF Lat: Burkhardt Bianca, Helfenstein Céline, Neumann Marie-Thérese, Schumacher Till, Schweighauser Flavien, Senn Tobias, Wittwer Florence
Austauschschülerin: Barela Antonia (e)

Klasse 4b

Klassenlehrerin: Hux Vera

SPF Spa: Ambauen Tina, Bellumat Sidney, Durrer Diona, Fortkord Paulina, Gander Tamara, Kälin Paula, Küttel Paula, Martin Rahel, Medici Valentina, Murtic Ilma, Niederberger Carla, Niederberger Sara, Niedermann Jana, Poletti Chiara, Remiger Mara, Schmitter Sarah, Sigrist Lorena, von Büren Silja, von Rotz Rahel, Wicki Johanna, Zaugg Noah

Klasse 4c

Klassenlehrer: Gehrig Wolfgang

SPF PAM: Amrhein Samira, Baumann Fabio, Birrer Jolien, Bretscher Alexandra, Christen Alexandra, Dällenbach Megan, Gabriel Marco, Gamma Seraina, Huggler Christian, Müller Hannah, Murer Julian, Niederberger Laura, Odermatt Samira, Rohrer Annina, Tiszberger Jan, Vogel Mauro, von Matt Noah, Würsch Marc

Klasse 4d

Klassenlehrerin: Cintract Tanya

SPF BiG: Albert Cassandra, Besse David, Bussmann Yara, Christen Phoebe, Engelberger Lou, Fessler Tobias, Gisler Anina, Heyberger Léa, Kugler Yasmin, Nolan Natasha, Riva Tara (a), Tkaczyk Oliwia, Waser Patricia, Würsch Chantal, Zwahlen Patrick
Austauschschülerin: Povhe Maya

Klasse 4e

Klassenlehrer: Arpagaus Martin

SPF WiR: Amstutz Julia, Bölsterli Hedda, Bolze Valentina, Brun Alicia, Hofmann Gian-Andri, Huser Rahel, Kemmerich Clemens, Mau Antonia, Meier Tom, Metritter Karim, Odermatt Lukas, Rigert Fabian, Stavrogiannopoulos Filimon, Stoimenov Samoïl, Waser Simon, Zwyszig Severin

Klasse 5a

Klassenlehrerin: Hervet Franziska

SPF Lat: Erdmann Salome, Haefeli Nadine, Keiser Milena, Kirchgessner Leonie, Langer Lara, Limacher Dominique, Odermatt Linus, Trotta Mina, Tütsch Luzian, von Holzen Corina, von Matt Meret

SPF PAM: Bösch Elena, Christen Robin, Konrath Jonas, Mohan Danus, Odermatt Dominik, Röthlin Florian, Struffi Andrey, Truttmann Raffael, Verdan Laurent, Wicki Emanuel

Klasse 5b

Klassenlehrerin: Sidler Corinna

SPF Spa: Amstutz Mirella, Blättler Lara, Bucher János, Dahinden Pascal, Gattiker Tara Anina, Nöpflin Avelino, Niess Paula, Note Augustin, Odermatt Angela, Odermatt Michèle, Rosset Jeanne, Steiner Hans, Tompsett Nathan, Trivic Jelena, von Büren Corinne, von Holzen Jana, von Holzen Nicholas, Wälchli Nicolas, Wüstefeld Manuel, Zraggen Merlin, Zürcher Pascale

Klasse 5c

Klassenlehrer: Lussy Peter

SPF B/C: Ambauen Nicole, Brun Luca, Furger Seraina, Gander Rebecca, Ismajli Leutrim, Mathis Kenneth, Minutella Leandro, Ott Benjamin, Schmitter Simon, Schürmann Nick, Wey Niklas
SPF BiG: Christen Celina, Fortkord Louisa, Gasser Dana, Niederberger Joy Sina, Ott Rilana, Rönicke Florian, Zanin Dario

Klasse 5d

Klassenlehrer: Fux David

SPF B/C: Abry Hannah, Amberg Julian, Aschwanden Rahel, Besse Mathias, Bühlmann Fabiano, Buonomo Sara, Dittli Xenia, Filliger Luca, Kreienbühl Jonas, Schäuble Jan, Suter Iris
SPF BiG: Balli Lynn, Bärfuss Ursina, Fanger Vivienne (a), Ferwerda Michèle, Hurschler Jana, Odermatt Jonas, von Rotz Kim, Zanga Marco

- Klasse 5e **Klassenlehrerin: Ammann Marianne**
SPF WiR: Arnold Alexander, Berisha Ilir, Breed Dominik, Egli Lukas, Häberli Jonathan, Imboden Nils, Kaufmann Nathalie, Nissen Emil, Odermatt Céline, Qafleshi Veli, Rubi Dominic, Schmid Justine, Sieber Anna Maria, Sommerhalder Daniel, Trösch Michael
Austauschschülerin: Tykhonchuk Mariya
- Klasse 6a **Klassenlehrer: Kuster Simon**
SPF B/C: Arnold Fiona, Johnson Phoebe, Käslin Sina, Keller Flavio, Khalil Daniel, Liem Leandra, Stojkovic Arsenije
SPF BiG: Amstutz Maurus, Bircher Melanie, Dusi Kim, Filliger Mira, Meier Meret, Sandi Gino, Struffi Melanie
Austauschschüler: Weng Shen Leong (a)
- Klasse 6b **Klassenlehrer: Durandi Werner**
SPF Ita: Bender Dario, Klein Anna Lena, Küffer Elly, Lischer Nadia, Mathis Martina, Schumacher Cora, Zihlmann Niko, Zimmermann Flavia
SPF PAM: Hampp Rebecca, Husistein Raphael, Lindegger Markus, Reiter Michelle, Vitaliano Luca, Vogel Pascal
Austauschschülerin: de Farias Andrade Lis (a)
- Klasse 6c **Klassenlehrerin: Decurtins Cristina**
SPF PAM: Baumann Alicia, Blättler Rahel, Dick Claire, Müller Benjamin (a), Müller Samuel, Zihlmann Carla
SPF Spa: Barmettler Nico, Baumann Larissa, Bünter Lea, Bürki Anja, Hübscher Flavia, Kupferschmid Alexandra, Odermatt Nicole, Tsakmaklis Aki, Würsch Vanessa
- Klasse 6d **Klassenlehrer: Held Roger**
SPF WiR: Barmettler Maurus, Brun Aaron, Busmann Yves, Efendic Amina, Furger Joël, Hartkop Greta, Hess Chantal, Odermatt Tanja, Osmani Albin, Savignano Marco, Tschopp Marius, von Däniken Julie, Wettstein Marvin, Zehnder Edda

Schülerstatistiken

Klasse	Total	Knaben	Mädchen	Lat	PAM	Ita	Spa	B/C	WiR	BiG
1a	21	9	12							
1b	20	7	13							
1c	19	8	11							
1d	19	9	10							
1e	19	11	8							
2a	18	9	9							
2b	18	6	12							
2c	18	11	7							
2d	17	7	10							
3a	17	7	10							
3b	18	6	12							
3c	19	10	9							
3d	16	9	7							
3e	19	9	10							
4a	*13	4	*9	7		5				
4b	21	1	20				21			
4c	18	8	10		18					
4d	*15	3	*12							14
4e	16	10	6						16	
5a	21	11	10	11	10					
5b	21	10	11				21			
5c	18	10	8					11		7
5d	18	8	10					11		7
5e	*16	11	*5						15	
6a	14	5	9					7		7
6b	14	6	8		6	8				
6c	14	3	11		5		9			
6d	14	8	6						14	
	*491	216	*275	18	39	13	51	29	45	35

* inkl. AustauschschülerIn

(Stand per Schuljahres-Ende)

Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Nidwalden

Wohngemeinde	Klassen						Total	
	1	2	3	4	5	6	16/17	15/16
Beckenried	8	6	6	12	4	6	42	38
Buochs	9	9	10	12	12	10	62	62
Dallenwil	7	3	2	2	3	1	18	16
Emmetten	–	2	1	1	3	3	10	13
Ennetbürgen	7	9	9	7	7	5	44	38
Ennetmoos	8	3	3	4	5	–	23	17
Hergiswil	13	9	20	5	16	6	69	60
Oberdorf	9	7	6	6	7	3	38	34
Stans	24	21	21	18	24	18	126	126
Stansstad	7	7	6	8	5	2	35	37
Wolfenschiessen	4	–	5	4	5	1	19	15
Nidwaldnerinnen und Nidwaldner	96	76	89	79	91	55	486	456

Schülerinnen und Schüler aus anderen Kantonen und aus dem Ausland

Im vergangenen Schuljahr besuchten fünf Schülerinnen aus dem Kanton Uri, zwei Schülerinnen aus dem Kanton Obwalden und eine Schülerin aus dem Kanton Luzern das Kollegium. Dazu weilten Austauschschülerinnen und -schüler aus folgenden Ländern an unserer Schule: Je eine Schülerin aus Kanada, der Ukraine, den USA und aus Brasilien sowie ein Austauschschüler aus Malaysia.

Studentenafel

Fächer	Klassen						Total
	1	2	3	4	5	6	
Deutsch	5	4	5	3	3	4	24
Französisch	4	4	4	3	3	3	21
Englisch	3	3	3	3	3	3	18
Mathematik	4	6	5	3	3	4	25
Biologie	2	–	2	–	2	2	8
Naturlehre	2	2	–	–	–	–	4
Chemie	–	–	–	3	3	–	6
Physik	–	–	–	2	2	2	6
Geschichte	2	2	2	2	2	2	12
Geografie	–	2	3	2	–	–	7
Wirtschaft und Recht	–	–	3	–	–	–	3
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	–	–	8
Musik	2	2	2	2	–	–	8
SPF Latein	–	–	–	6	6	6	18
SPF Italienisch	–	–	–	6	6	4	16
SPF Spanisch	–	–	–	6	6	4	16
SPF PAM	–	–	–	4	4	6	14
SPF Biologie/Chemie	–	–	–	4	4	6	14
SPF Wirtschaft und Recht	–	–	–	4	4	6	14
SPF Bildnerisches Gestalten	–	–	–	4	4	6	14
Ergänzungsfach	–	–	–	–	2	2	4
Religion/Ethik	2	2	2	–	–	1	7
Philosophie	–	–	–	–	2	3	5
Sport	3	3	3	3	3	2	17
Hauswirtschaft	–	4	–	–	–	–	4
Tastatur/Informatik	1	1	–	–	–	–	2
Technisches Gestalten	3	–	–	–	–	–	3
Klassenstunde	1/2	1/2	–	–	–	–	1

Anmerkungen:

- SPF = Schwerpunktfach, PAM = Physik und Anwendungen der Mathematik.
- Im Fach Technisches Gestalten haben alle je ein Semester Textiles Gestalten und ein Semester Holz- und Metallbearbeitung.
- Im Fach Naturlehre werden Themen aus Physik, Biologie und Chemie auf propädeutischem Niveau behandelt.
- Bei SPF Latein muss in der 4., 5. und 6. Klasse zusätzlich je ein Wahlpflichtfach (WPF) besucht werden. Bei den SPF Italienisch und Spanisch müssen in der 4. und 5. Klasse je ein WPF und in der 6. zwei WPF belegt werden. Bei allen anderen SPF müssen in der 4. und 5. Klasse je zwei und in der 6. Klasse ein WPF besucht werden.

Celina Christen, 5c



Ergänzungsfächer

Das Ergänzungsfach ist in der 5. und 6. Klasse mit zwei Lektionen dotiert. Zur Auswahl stehen Geografie, Geschichte, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Philosophie, Sport.

Im Schuljahr 2015/16 wurden folgende Ergänzungsfächer durchgeführt:

5. Klasse: Geografie, Geschichte, Informatik, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport

6. Klasse: Geografie, Musik, Pädagogik und Psychologie, Sport

Wahlpflichtfächer

Philosophie

5. Klasse/Roger Held: Film und Philosophie

Philosophie/Psychologie/
Pädagogik

4. Klasse/Roger Held, Markus Ambauen: Auf der Suche nach dem Glück

Pädagogik/Psychologie/
Physik

6. Klasse/Nicole Senggen, Urs Zellweger: Denkfallen – wie man sie vermeidet

Französisch

5./6. Klasse/Tanya Cintract, Nicole Senggen: Envie de parler?

Englisch

4. Klasse/Guido Müller: First Certificate Course
5./6. Klasse/Corinna Sidler: CAE (Cambridge Advanced) Test Preparation Course

Spanisch	5. Klasse/Nicole Risi: Spanisch für den Reisegebrauch
Wirtschaft und Recht	4. Klasse/Kurt Sturzenegger: Rechtskunde 5./6. Klasse/Martin Arpagaus: Emerging Markets
Geschichte	4. Klasse/Peter Lussy: Brennpunkte der Gegenwart
Geografie	4./5. Klasse/Samuel Müller: USA – Land der Gegensätze und unbegrenzten Möglichkeiten (?)
Musik	5./6. Klasse/Andreas Rööslì: Musik (EF): Ich
Chor	3.–6. Klasse/Dominik Wyss: Carry on
Orchester	2.–6. Klasse/Dominik Wyss: Von Wasser, Tee und Diamanten
Blasmusik	2.–6. Klasse/Joseph Bachmann: Cocktail
Sport	4. Klasse/Armin Wicki: Unibeachball 4./5. Klasse/Christoph Gyr: Vorbereitung und Teilnahme an einem Ausdauerprojekt 5. Klasse/Ariane Weber und Daniel Weber: Volleyball mixed 6. Klasse/Marianne Füllemann und Samuel Müller: Spielsportarten
Schach	4.–6. Klasse/Urs Zellweger: Schach – das königliche Spiel
Hauswirtschaft	6. Klasse/Antoinette Hartmann, Daniela Schorno: Kochen und Haushalten, aber wie?
Informatik	4. Klasse/Wolfgang Gehrig: Webprogrammierung
Fotografie	5. Klasse/Pascal Kappeler: Digitale Fotografie

Lehrmittel

Deutsch

- 1. Kl.: Welt der Wörter 1, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 2. Kl.: Welt der Wörter 2, W. Flückiger u. a., Lehrmittelverlag Zürich, 2006
- 4.–6. Kl.: Texte, Themen und Strukturen, Deutschbuch für die Oberstufe, Biermann u. a., Cornelsen, Berlin 2009

Französisch

- 1. Kl.: Découvertes 1, Klett, Stuttgart 2006
- 2. Kl.: Découvertes 2, Klett, Stuttgart 2006
- 3. Kl.: Découvertes 3, Klett, Stuttgart 2006
- 4. Kl.: Cours intensif 3, Passerelle, Klett, 2008
- 4.–6. Kl.: Pons Grundwortschatz Französisch, 2014
- 5.–6. Kl.: Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2004
Übungen zur Schüler-Grammatik Französisch, ILZ, Bern 2005

Englisch

- 1. Kl.: Green Line New 1, Klett
- 2. Kl.: Green Line New 2, Klett
- 3. Kl.: Green Line New 3, Klett
- 4. Kl.: Green Line New 4, Klett
- Kl. 5ab: Thematischer Oberstufenwortschatz, Words in Context, Klett, 2013,
Michel Vince: Language Practice for Advanced English and Vocabulary
(MacMillan 4th Edition with key)
- Kl. 5cde: Thematischer Oberstufenwortschatz, Words in Context, Klett 2013,
Cornelsen English Grammar
- 6 Kl.: Thematischer Oberstufenwortschatz, Words in Context, Klett 2013,
Cornelsen English Grammar

Italienisch

- 4.–6. Kl. SPF: Alloatti/Heierli/Tarantino, Tracce – manuale d'italiano per germano-
foni, Zurich 2012

Spanisch

4./5. Kl.: A_tope.com, Cornelsen, 2013

Latein

4. Kl.: Kolschöwsky u. a., Itinera, Klett, Leipzig 1997

5./6. Kl.: Krefeld (Hrsg.), Res Romanae, Cornelsen, Berlin 2008

Geografie

3./4. Kl.: Reuschenbach/Jetzer/Padberg, Geoaktiv, Klett und Balmer, Zug 2012

Geschichte

1./2. Kl.: Fries et al., Geschichte Geschehen 1, Klett, Leipzig 2003

3. Kl.: Brückmann et al., Geschichte Geschehen 2, Klett, Leipzig 2005

4./5. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 2, Cornelsen, Berlin 2010

5./6. Kl.: Gross et al., Schweizer Geschichtsbuch 3/4 (Kompaktausgabe), Cornelsen, Berlin 2011

Philosophie/Pädagogik/Psychologie

5./6. Kl.: Kolleg Philosophie, Unterrichtswerk für die Sekundarstufe II, C.C. Buchner Verlag, 2014

5./6. Kl. EF: Mensch, Psyche, Erziehung, Studienbuch zur Pädagogik und Psychologie, Hobmair, 2010

Mathematik

1. Kl.: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 1, Sauerländer, Aarau 2011

L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 1, Sauerländer, Aarau 2008

2. Kl.: P. Cotter, W. Durandi, A. Frei, R. Schuppli, Arithmetik und Algebra 2, Sauerländer, Aarau 2011

L. Mittler, W. Tischhauser, M. Frey, Geometrie 2, Sauerländer, Aarau 2005

2./3. Kl.: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 1, Orell Füssli, Zürich 2008

3./4. Kl.: H. Deller, P. Gebauer, J. Zinn, Algebra 2, Orell Füssli, Zürich 2009

- 4.–6. Kl.: E. Rhyh, Trigonometrie und Vektorgeometrie, Basel 2013
DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli, Zürich 2011
- 4.–6. Kl.
SPF PAM: DMK, DPK, DCK, Formeln, Tabellen, Begriffe, Orell Füssli, Zürich 2013
- 5./6. Kl.: E. Rhyh, Analysis, Basel 2010
- 5./6. Kl. SPF
PAM: Lambacher, Schweizer, Analysis Grundkurs, Klett, Stuttgart 1990

Biologie

1. Kl.: Frank et al., NATURA 7/8, Klett und Balmer, Baar
2. Kl.: Becker et al., NATURA 2, Klett, Stuttgart
3. Kl.: Claus et al., NATURA 2, Stuttgart
- 4.–6. Kl.: Becker et al., Natura Oberstufe, Klett, Stuttgart

Chemie

- 4./5. Kl.: Elemente, Grundlagen der Chemie für Schweizer Maturitätsschulen, Klett + Balmer AG, Zug 2007

Physik

- 4.–6. Kl.: DMK/DPK, Fundamentum Mathematik und Physik, Orell Füssli, Zürich 2001

Physik und Anwendungen der Mathematik

- 4.–6. Kl.: DMK/DPK/DCK, Formeln, Tabellen, Begriffe, Orell Füssli, Zürich 2013

Naturlehre

1. Kl.: Manfred Litz, Urknall (Physik, Chemie, Biologie), Klett und Balmer Verlag Zug
2. Kl.: Andrea Becker, Natura 2, Biologie für Gymnasien, Ernst Klett Verlag, Stuttgart, Leipzig

Wirtschaft und Recht

3. Kl.: Fachschaft Wirtschaft und Recht (Hrsg.), Skripts VWL, BWL, Recht, Finanzbuchhaltung, Stans 2016

4. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2015
Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2016
Arapagus, Skript Finanzbuchhaltung, Teil 1, Kriens 2015
5. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2015
Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2016
Eisenhut, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2016/17, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2016
6. Kl. SPF: Gehrig, Hirt, Rechtskunde, Compendio Bildungsmedien AG, Zürich 2013
Weimar (Hrsg.), ZGB/OR, Liberalis, Zürich 2015
Bachmann, Gloor, Repetition Rechnungswesen, KLV, Winterthur 2012
Eisenhut, Aktuelle Volkswirtschaftslehre, Ausgabe 2014/15, Verlag Rüegger, Zürich/Chur 2014

Bildnerisches Gestalten

- 1.–4. Kl.: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004
- 4.–6. Kl. Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg, 2004
SPF:

Musik

- 1.–2. Kl.: Forster u.a., Tonspurheft Wege zur Musiktheorie Arbeitsheft Level 1, Verlag Schweizer Singbuch, Wittenbach, 2011
- 1.–4. Kl.: Sauter/Weber u.a., Musik um uns 2/3, Schroedel, Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Braunschweig, 2013
Nykrin, Basiswissen Musik, Schott/Klett, Stuttgart, 2012

Hauswirtschaft

2. Kl.: Affolter u. a., Tiptopf, Schulverlag plus AG, ab 18., vollständig überarbeitete Auflage, Bern 2008

Informatik

2. Kl.: Franziska Nüssli: «Junior 2016: Word, Excel, PowerPoint», 1. Auflage 2015, Verlag Edulino, Obernau

Ferienplan 2017/18

Beginn des Schuljahres	Montag	28. August 2017	09.00
Herbstferien	Freitag	29. September	18.00
Schulbeginn	Montag	16. Oktober	07.35
Weihnachtsferien	Freitag	22. Dezember	18.00
Schulbeginn	Montag	8. Januar 2018	07.35
Sportferien	Freitag	2. Februar	18.00
Schulbeginn	Montag	19. Februar	07.35
Osterferien	Donnerstag	29. März	18.00
Schulbeginn	Montag	16. April	07.35
Sommerferien	Freitag	6. Juli	18.00
Beginn Schuljahr 2018/19	Montag	27. August 2018	09.00

Kim von Rotz, 5d

